



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

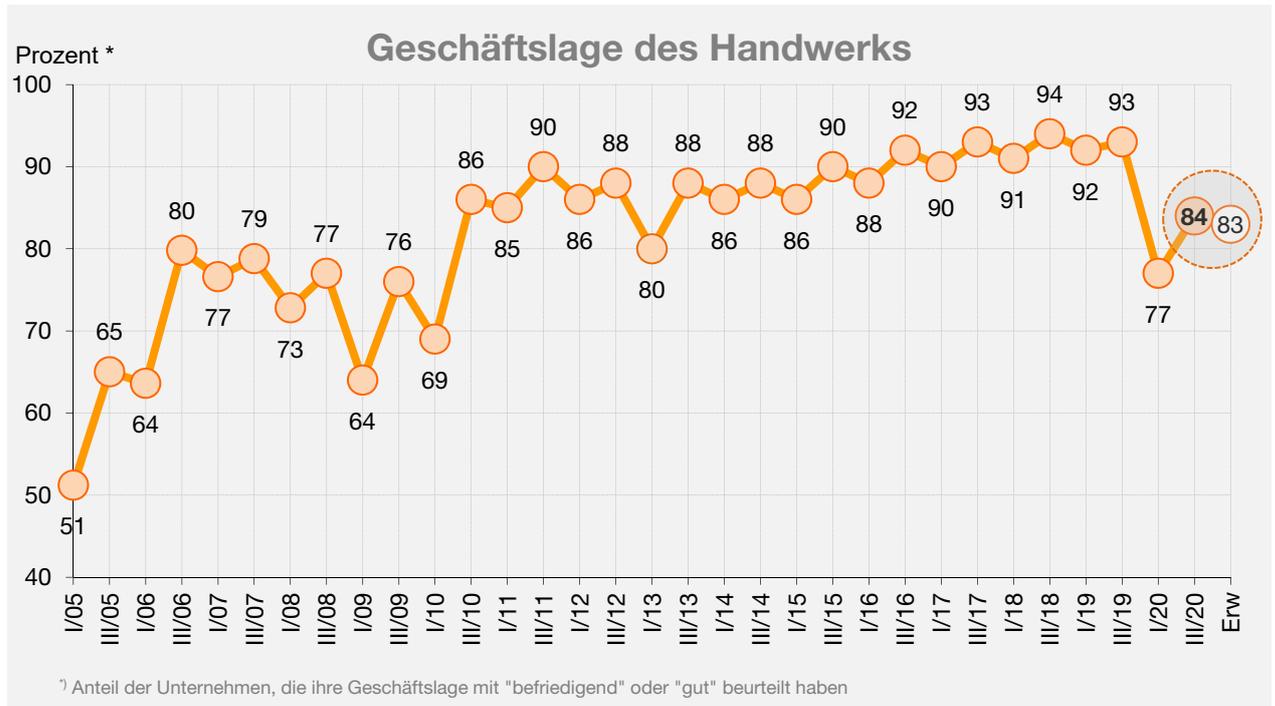
Geschäftslage erholt sich vorläufig Aussichten bleiben getrübt

Konjunkturbericht

2 | 2020



Geschäftslage erholt sich vorläufig
Aussichten bleiben getrübt



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Deutscher Handwerkskammertag
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Alexander Barthel, Leiter der Abteilung Wirtschafts-,
Energie- und Umweltpolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Herstellung:

Marketing Handwerk GmbH Aachen

November 2020

Bildquellen

Titel: Adobe Stock Bilddatenbank, Werner Schüring, Innenteil: Ortrud Stegner, AMH-Bilddatenbank
& Temistocle Lucarelli / fotolia.com

Inhalt

Seite:

6	I. Konjunkturentwicklung
10	II. Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen
12	– Geschäftslage
14	– Beschäftigte
16	– Umsatz
18	– Auftragsbestand
20	– Verkaufspreise
22	– Investitionen
24	III. Geschäftslage Bundesländer
26	IV. Kommentare der Kammern und Fachverbände
48	V. Tabellenanhang
54	VI. Anlage: Frageprogramm



I. KONJUNKTURENTWICKLUNG

Hauptmerkmale der Konjunkturontwicklung im 3. Quartal

Nach dem starken Einbruch durch den Lockdown im Frühjahr hat sich die Geschäftslage im Handwerk im Herbst 2020 vorläufig weiter erholt. Der wirtschaftliche Neustart hat zu einer deutlichen Erholung der Binnenkonjunktur geführt. Insbesondere der private Konsum und die Erholung bei den Ausrüstungsinvestitionen trugen dazu bei, dass ein guter Teil der Corona-bedingten Wohlstandsverluste bereits mit dem Ende des 3. Quartals wieder aufgeholt werden konnte. Hinzu kam eine deutliche Belebung des Außenhandels. Immerhin 49 Prozent der Handwerksbetriebe meldeten für den Berichtszeitraum eine gute Geschäftslage, lediglich 16 Prozent eine schlechte. Das hohe Niveau aus dem Herbst 2019 (62 Prozent gut/7 Prozent schlecht) wird allerdings bei weitem nicht erreicht. Am Ende des 3. Quartals erwarteten die Betriebe eine Stabilisierung der Geschäftslage – wobei hier die wirtschaftlichen Auswirkungen des Teil-Lockdowns im November 2020 noch nicht berücksichtigt sind. Der Geschäftsklimaindikator für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, liegt aufgrund der schwächeren Geschäftslage und der weiter zurückhaltenden Erwartungen mit 116 Punkten 15 Zähler unter seinem Vorjahreswert (Abb. 1).

Abb. 1:

Geschäftsklimaindikator des Handwerks¹

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk.

¹Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

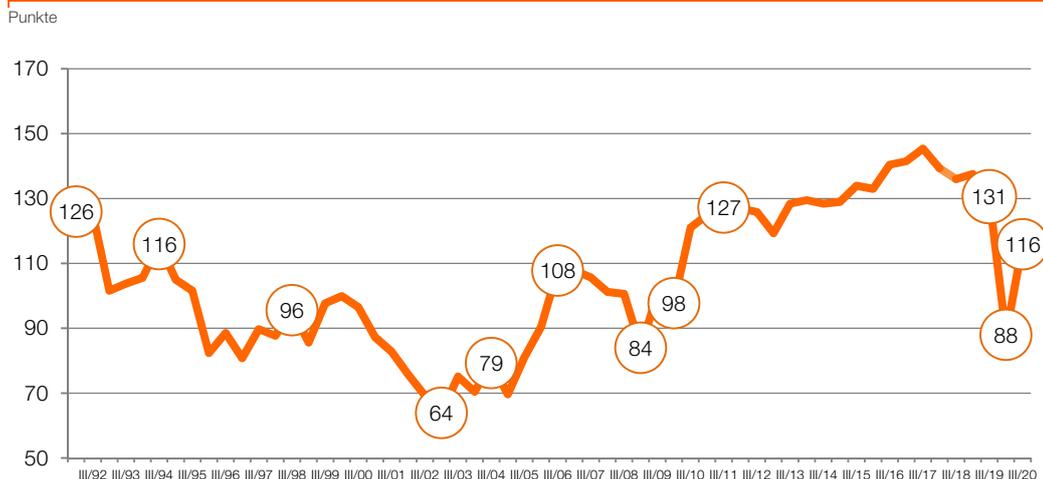
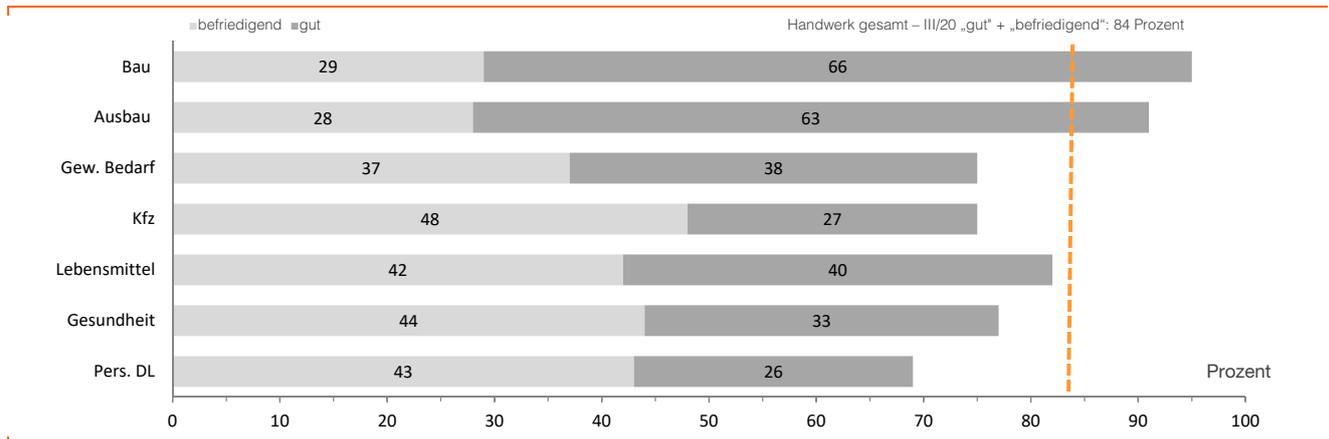


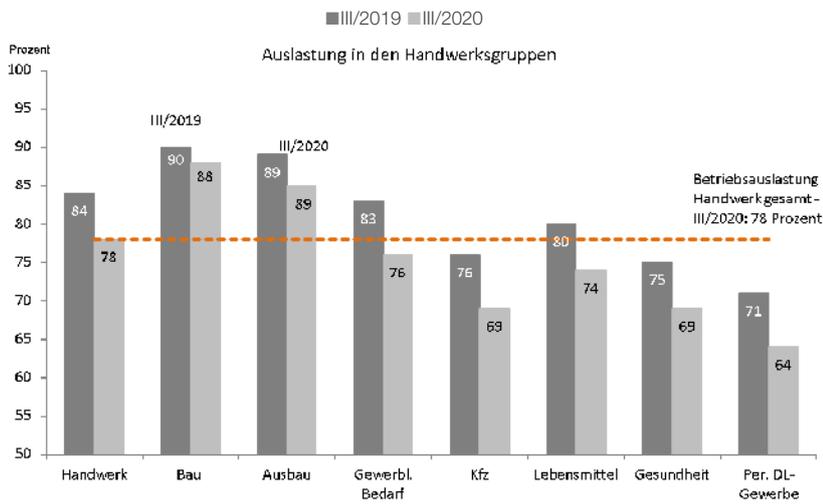
Abb. 2:
Geschäftslage in den Gruppen im 3. Quartal
Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ bezeichnet haben



Nachdem die deutsche Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr den stärksten Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik verzeichnete, erholte sie sich bis zum Herbst deutlich und konnte einen guten Teil der Rückgänge wieder aufholen. Der Arbeitsmarkt stabilisierte sich und die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit sank bereits stark. Beides begünstigte die Konsumausgaben der Verbraucher, die zusätzlich auch von einem Nachholeffekt gestärkt worden sein dürften, da Ausgaben, die während des Lockdowns nicht getätigt werden konnten, nachgeholt wurden. Gegenüber der ersten Jahreshälfte zogen mit dem Welthandel auch die außenwirtschaftlichen Aktivitäten wieder deutlich an und die Unternehmen investierten wieder mehr in Ausrüstungen. Etwas an Dynamik büßten im Vergleich zur ersten Jahreshälfte die Bauinvestitionen ein. Die Konjunkturerholung wird sich bis zum Jahresende voraussichtlich nicht fortsetzen. Durch die Verschärfung der Regeln für den Umgang mit der Pandemie im November dürfte sich die Wirtschaftsleistung bis zum Jahresende zumindest nicht weiter erhöhen.

In allen handwerklichen Gewerbegruppen erreicht die Geschäftslage im Berichtszeitraum nicht das hohe Niveau aus dem Herbst 2019 (Abb. 2). Bisher vergleichsweise gut durch die Krise kamen die Bau- und Ausbaugewerke. Aber auch hier trübte sich die Geschäftslage ein: Weniger Betriebe berichteten von guten (Bau: 66 Prozent, Ausbau: 63 Prozent), mehr von schlechten Geschäften (Bau: 5 Prozent, Ausbau: 9 Prozent). Von der Krise betroffen war bisher vor allem der Wirtschaftsbau, da weniger Büro- und Produktionsflächen geschaffen wurden. Wohnungs- und öffentlicher Bau wuchsen hingegen weiter deutlich. Bei den industriellen Zulieferern war die Konjunkturlage bereits vor dem Lockdown schwierig und hat sich durch die Pandemie und den Einbruch des Welt Handels weiter verschlechtert. Ende September berichtete jeder vierte Handwerksbetrieb für den gewerblichen Bedarf von einer schlechten Geschäftslage (III/2019: 12 Prozent), nur noch 38 Prozent von einer guten (III/2019: 55 Prozent). Weiterhin schwierig blieb die geschäftliche Situation auch in den Kfz-Gewerken. Die Betriebe spürten die Kaufzurückhaltung der Verbraucher bei Neuwagen und auch die Werkstätten waren insgesamt weniger gut ausgelastet als vor der Krise. Der Anteil der Kfz-Betriebe mit guter (27 Prozent) und schlechter Geschäftslage

Abb. 3:
Auslastung in den Handwerksgruppen



(25 Prozent) hielt sich annähernd die Waage. Vor einem Jahr lag dieses Verhältnis noch beinahe bei vier zu eins. Auch bei Bäckern, Fleischern und Konditoren liefen die Geschäfte schlechter. Es berichteten noch 82 Prozent der Betriebe von guten bis zumindest zufriedenstellenden Geschäften, im Herbst 2019 taten dies noch 92 Prozent. Während sich die Thekenumsätze weiter gut entwickelten, fehlten noch immer Einnahmen aus dem Catering- und Cafégeschäft. Viele Verbraucher versuchten Arztbesuche weiterhin zu vermeiden und waren auch beim Besuch von Ladenlokalen zurückhaltend. Das spürten die

Gesundheitshandwerke deutlich, da Aufträge aus den Arztpraxen fehlten oder Konsumenten sich seltener vor Ort beraten ließen. 19 Prozentpunkte der Gesundheitsbetriebe weniger meldeten gute Geschäfte (33 Prozent), 13 Prozentpunkte mehr schlechte (23 Prozent). Auch in den Gewerken für den persönlichen Bedarf lagen die Kundenfrequenzen in den handwerklichen Ladenlokalen noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Neben der gesundheitlichen Vorsicht wanderten Kunden zu Onlineplattformen ab oder verzichteten aufgrund der teilweise unsicheren Einkommensperspektive auf Anschaffungen. Über alle persönlichen Dienstleistungsgewerke hinweg berichteten erstmals seit dem Jahresbeginn 2011 mehr Betriebe von schlechten (31 Prozent) als von guten Geschäften (26 Prozent).

Mit dem wirtschaftlichen Neustart sind die Umsätze im Handwerk zwar wieder angestiegen, lagen allerdings noch immer unter dem Vorkrisenniveau. Der Indikator für die Umsatzentwicklung erreichte minus 7 Punkte, vor einem Jahr waren es noch plus 13 Punkte. Bau- und Ausbaugewerke konnten beim Umsatz weiter zulegen. Die übrigen Gewerkegruppen verzeichneten teilweise hohe Umsatzrückgänge, die bei den persönlichen Dienstleistungs- und den Kfz-Handwerken am stärksten ausfielen.

Durchweg niedriger ausgelastet waren die Betriebskapazitäten im Handwerk. Im Gesamthandwerk ging die Auslastung im Vorjahresvergleich um 6 Prozentpunkte auf 78 Prozent zurück, den geringsten Wert in einem dritten Quartal seit 2010. Geringere Auslastungsrückgänge gab es in den Bau- und Ausbaugewerken, am deutlichsten fielen diese bei den Handwerksbetrieben für den gewerblichen Bedarf aus. Nach wie vor nicht erholt haben sich zudem die Auftragsbestände. Im 3. Quartal 2020 meldeten die Betriebe insgesamt eine weitere Abnahme ihrer Auftragspolster. Der Indikator für die Auftragsbestände lag mit minus 5 Punkten 19 Zähler unterhalb des Vorjahreswertes. Entsprechend lagen auch die Auftragsreichweiten im Gesamthandwerk mit 8,1 Wochen

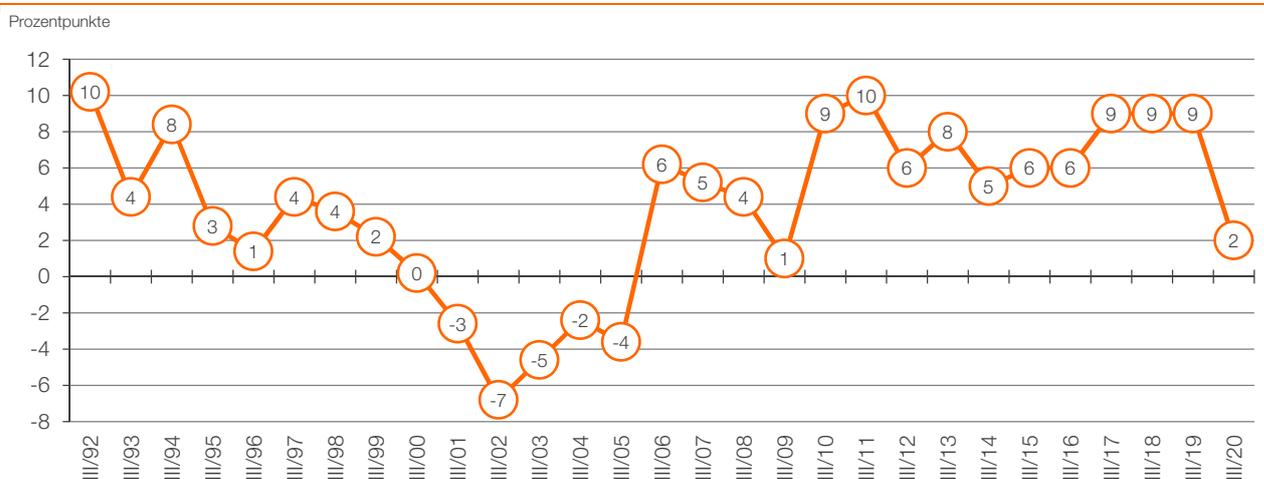
deutlich unter dem Vorjahresniveau (III/2019: 9,1 Wochen). In den Bauhauptgewerken reichten die Aufträge noch für 12,9 Wochen (minus 0,5 Wochen). Mit 0,9 bzw. 1,1 Wochen fiel der Rückgang der Auftragsreichweite bei den Ausbau- bzw. den Handwerken für den gewerblichen Bedarf noch einmal größer aus.

Nach dem leichten Rückgang in der ersten Jahreshälfte meldeten die Betriebe für das 3. Quartal wieder eine leichte Zunahme der Belegschaften. 16 Prozent schufen zusätzliche Stellen (minus 4 Prozentpunkte), 14 Prozent verringerten die Personalkapazitäten (plus 3 Prozentpunkte). Der Beschäftigungsaufbau beschränkte sich allerdings auf die Bau- und Ausbaugewerke, in den übrigen Gewerkegruppen berichteten mehr Betriebe von Stellenstreichungen als von -zuwächsen.

Die schwierige wirtschaftliche Lage und vor allem die mit hoher Unsicherheit behafteten Aussichten für die kommenden Wochen und Monate ließen die Betriebe deutlich vorsichtiger investieren. Die Anschaffung zusätzlicher Maschinen, Fahrzeuge und Anlagen wurde teilweise verworfen oder aufgeschoben. Die geringere Auslastung hat zudem zu weniger Investitionen in den Ersatz geführt. Der Investitionsindikator geht um 15 Zähler zurück und liegt mit minus 8 Punkten auf dem niedrigsten Niveau seit dem Jahresbeginn 2010.

Seltener als in den Vorjahren nahmen die Betriebe Preiserhöhungen vor. Zwar sind durch Schutzrüstung und Hygienemaßnahmen oftmals Zusatzkosten entstanden, aber gleichzeitig sanken die Kosten für Kraftstoffe und teilweise auch für Materialien und Rohstoffe. Zudem sanken durch die temporäre Mehrwertsteuersenkung die Endverbraucherpreise. Der Verkaufspreisindikator geht deutlich von 23 auf 9 Punkte zurück.

Abb. 4:
Saldo aus gestiegener und gesunkener Beschäftigung





II. KONJUNKTURMERKMALE

Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen

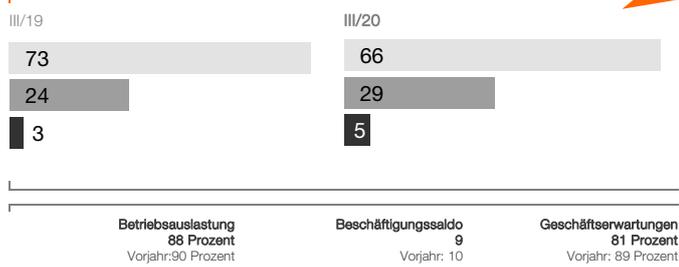
Legende:



Bau

Die Geschäftslage der Baubetriebe war auch im Herbst 2020 gut, erreichte allerdings pandemiebedingt nicht mehr das Spitzenniveau aus dem Vorjahr: 66 Prozent berichteten von guten Geschäften (minus 7 Prozentpunkte), nur 5 Prozent von schlechten (plus 2 Prozentpunkte). Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweiten gingen leicht zurück, die Belegschaften wuchsen erneut. Im aktuellen Umfeld sind die Geschäftserwartungen weniger optimistisch.

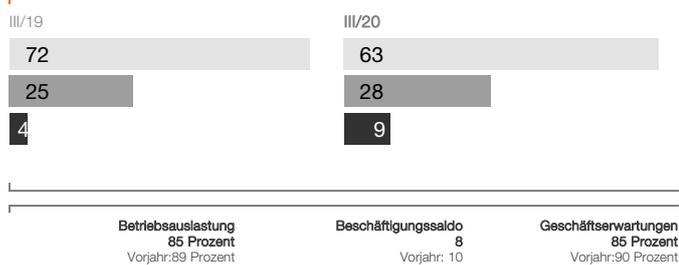
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Ausbau

In den Ausbaugewerken blieb die Geschäftslage insgesamt gut, lag aber deutlich unter dem Vorjahresniveau. Noch 63 Prozent der Inhaber bewerteten die Geschäftslage als gut (minus 9 Prozentpunkte), inzwischen 9 Prozent als schlecht (plus 5 Prozentpunkte). Erneut gewachsen ist die Beschäftigung, während Betriebsauslastung und Auftragsreichweiten merklich zurückgingen. Die Betriebe schätzten die Geschäftsperspektiven pessimistischer ein als vor einem Jahr.

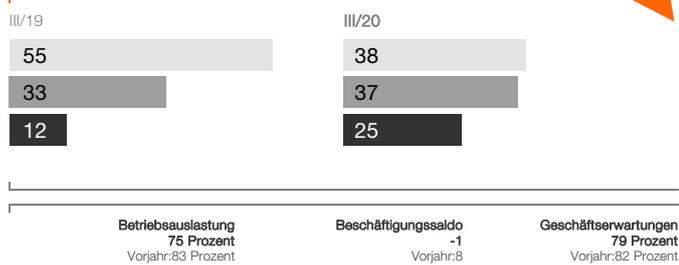
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Gewerblicher Bedarf

Viele Handwerke des gewerblichen Bedarfs stellte die Corona-Pandemie auch im 3. Quartal vor erhebliche Herausforderungen. Jeder vierte Betrieb berichtete von schlechten (plus 13 Prozentpunkte), nur noch 38 Prozent von guten Geschäften (minus 17 Prozentpunkte). Deutlich zurückgegangen sind Betriebsauslastung und Auftragsreichweiten, der Beschäftigungsaufbau stoppte. Eine schnelle Erholung der Geschäftsaktivitäten wird nicht erwartet.

Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Kraftfahrzeuge

Insbesondere die im Vorjahresvergleich geringen Neuwagenverkäufe trübten die Geschäftslage in den Kfz-Gewerken. Hinzu kam eine geringere Auslastung der Werkstätten. Deutlich weniger Betriebe als vor einem Jahr berichteten von guten Geschäften, deutlich mehr von schlechten. Durch die schwache Geschäftsentwicklung wurden die Personalkapazitäten leicht zurückgefahren. Ihre Geschäftsperspektiven beurteilen die Betriebe deutlich verhaltener.

Lebensmittel

Das Pandemiegeschehen beeinträchtigte weiterhin das Catering- und Cafégeschäft, während sich die Thekenumsätze der Lebensmittelgewerke weiter relativ gut entwickelten. Der Geschäftslageindikator sank von 42 auf 22 Punkte. Die Kapazitätsauslastung ging deutlich zurück, gleiches gilt für die Zahl der Beschäftigten. Die Erwartungen an das bevorstehende Weihnachtsgeschäft sind zurückhaltender als zuvor.

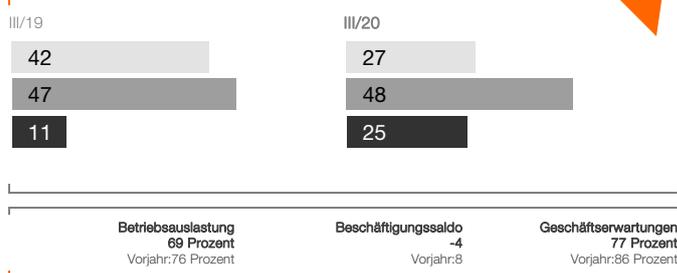
Gesundheit

Auch nach dem wirtschaftlichen Neustart blieb die Geschäftslage in den Gesundheitsgewerken verhalten. Nur noch 33 Prozent der Betriebe waren mit dieser zufrieden (minus 19 Prozentpunkte), 23 Prozent unzufrieden (plus 13 Prozentpunkte). Weniger Arztbesuche und eine geringere Kundenfrequenz in den Ladenlokalen ließen die Betriebsauslastung sinken. Ein weiterer Beschäftigungsaufbau fand nicht statt. Die Geschäftserwartungen verschlechterten sich.

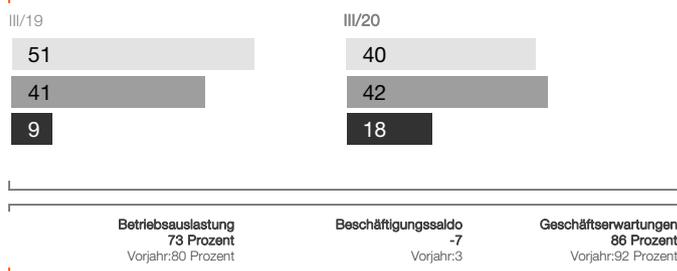
Persönliches Dienstleistungsgewerbe

Die Pandemie veränderte das Kundenverhalten in vielen Dienstleistungsgewerken nachhaltig und die Geschäftstätigkeit lag nach wie vor deutlich unter dem Vorjahresniveau: Der Geschäftslageindikator sank von 35 auf minus 5 Punkte. Auch durch vereinzelte krisenbedingte Betriebschließungen sank die Zahl der Beschäftigten. Die Betriebe blicken zudem deutlich pessimistischer in die nächsten Monate.

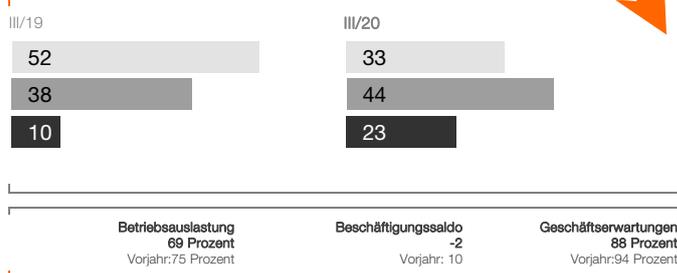
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



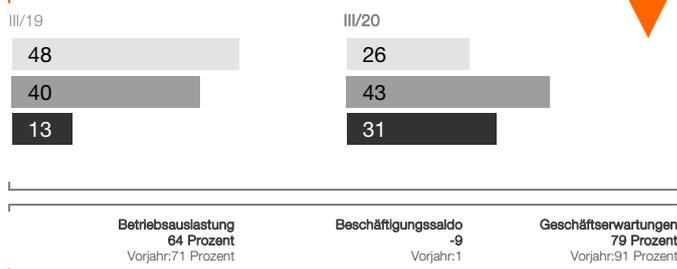
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



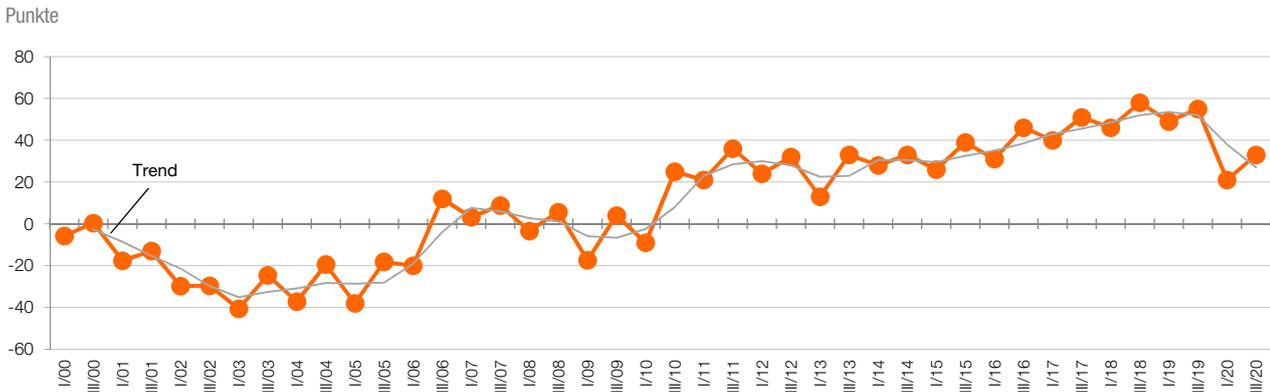
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen einer guten und schlechten Geschäftslage)



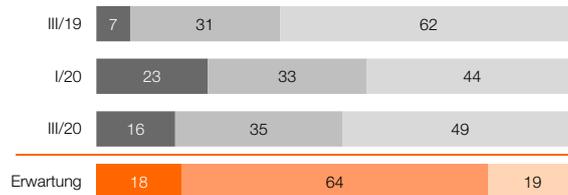
Nach dem Ende des Lockdowns im 2. Quartal 2020 erholte sich die Geschäftslage der Handwerksbetriebe ein Stück weit, erreichte allerdings auch mit dem Abschluss des 3. Quartals nicht annähernd das hohe Niveau aus dem Herbst 2019. 13 Prozentpunkte der Betriebe weniger als zuvor meldeten eine gute Geschäftslage (49 Prozent), 9 Prozentpunkte mehr eine schlechte (16 Prozent). Der Geschäftslageindikator – der Saldo aus positiven und negativen Urteilen zur Geschäftslage – sank von 55 auf 33 Punkte. Die Wirtschaftskrise betraf – im Gegensatz zur Finanzkrise 2008/2009 – beinahe die gesamte Wirtschaft. Mit Ausnahme der Bautätigkeit waren alle Handwerksbereiche stark von der Pandemie betroffen – vom Zulieferer für die Industrie, über den Kfz-Betrieb bis hin zu den Gesundheits- und den konsumnahen Lebensmittel- und privaten Dienstleistungsgewerken. Die Erholung im Berichtszeitraum sehen die handwerklichen Betriebsinhaber als fragil an – bis geeignete Medikamente oder Impfstoffe gegen das Corona-Virus flächendeckend verfügbar sind, wird es keine Rückkehr zur Normalität geben. Dementsprechend erwarteten die Inhaber in den kommenden Monaten eine Stabilisierung ihrer Geschäfte auf dem aktuell geringeren Niveau. 19 Prozent planen mit einer besseren, 18 Prozent mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Angesichts des Teil-Lockdowns muss aber nun von einer insgesamt negativen Geschäftsentwicklung ausgegangen werden.

Vergleichsweise wenig von der Pandemie beeinträchtigt zeigten sich nach wie vor die Bau- und Ausbaugewerke – in denen die Geschäftslage im Vorjahresvergleich nur wenig schlechter beurteilt wurde. In den anderen Gewerkegruppen waren die wirtschaftlichen Bremsspuren deutlich stärker. Besonders stark betroffen waren die persönlichen Dienstleister im Handwerk. In vielen Ladenlokalen blieben die Kundenfrequenzen gering – auch weil die Konsumenten mehr sparten und teilweise auf den Onlinehandel auswichen. Deutlich mehr persönliche Dienstleistungsbetriebe berichteten von einer schlechten (31 Prozent) als von einer guten Geschäftslage (26 Prozent). Zum Befragungszeitpunkt erwartete die Mehrzahl der Gewerkegruppen eine Stabilisierung der Geschäftslage im 4. Quartal, die Gesundheits- und die Lebensmittelbetriebe eine Geschäftsbelebung.

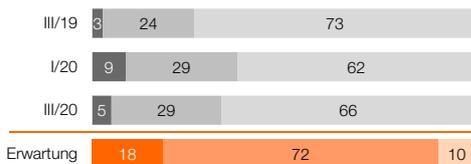


Geschäftslage

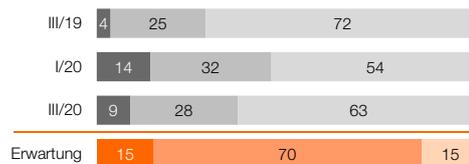
Gesamthandwerk



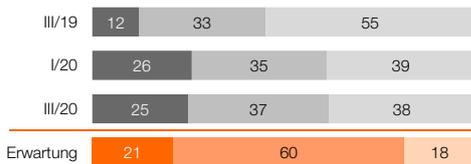
Bau



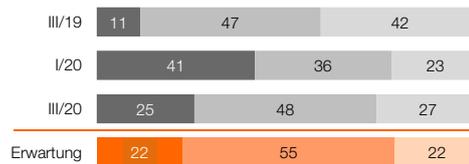
Ausbau



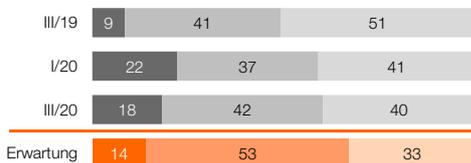
Gewerblicher Bedarf



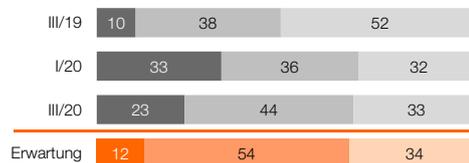
Kraftfahrzeuge



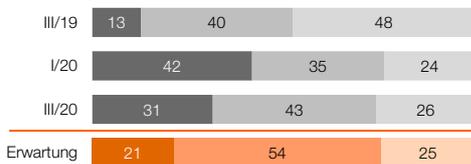
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:



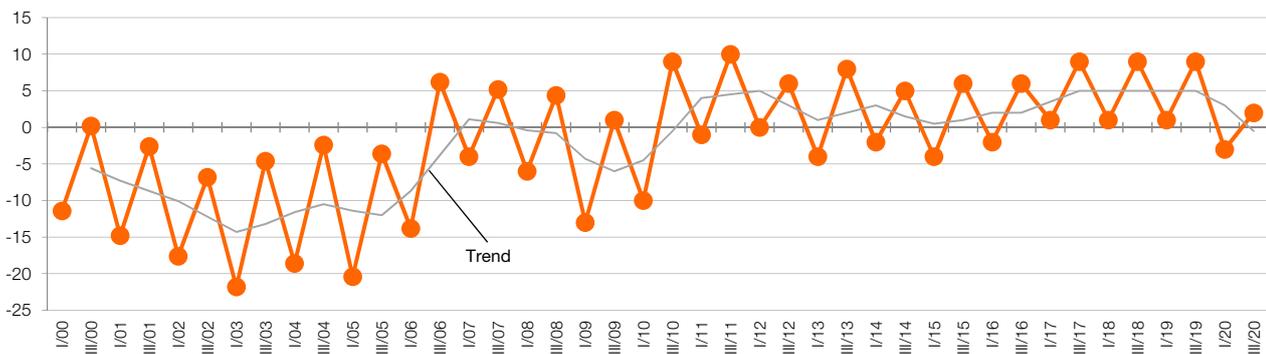
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Beschäftigte

Beschäftigtenentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über mehr oder weniger Beschäftigte)

Punkte



Nachdem die Betriebe im Herbst 2019 noch von einem deutlichen Beschäftigungsaufbau berichteten, meldeten sie für das 3. Quartal 2020 insgesamt nur noch ein leichtes Plus der Personalkapazitäten. Das schwierige geschäftliche Umfeld wirkte sich damit unmittelbar auf die Beschäftigungsentwicklung im Gesamthandwerk aus. 16 Prozent der Betriebe stellten zusätzliche Mitarbeiter ein (minus 4 Prozentpunkte), 14 haben ihre Belegschaften verkleinert (plus 3 Prozentpunkte). Der Beschäftigungsindikator, der positive und negative Angaben zur Beschäftigungsentwicklung zusammenfasst, sinkt deutlich um 7 Zähler auf 2 Punkte. Aufgrund der schwer zu prognostizierenden wirtschaftlichen Entwicklung waren die Betriebe auch bei den Beschäftigungsplänen vorsichtig: Genauso viele Betriebe, die mehr Mitarbeiter einstellen wollen, planen Stellenstreichungen (9 Prozent). Das zeigt aber auch, dass Fachkräfte, wenn möglich, im Betrieb gehalten werden sollen. Die erneuten Einschränkungen der Wirtschaftsaktivitäten lassen nun allerdings eher einen Beschäftigungsrückgang im Handwerk erwarten.

Ein Beschäftigungsaufbau fand im 3. Quartal 2020 nur in den Bau- und Ausbaugewerken statt (Indikatorwert jeweils plus 8 Punkte). Da insbesondere der Wohnungs- und der öffentliche Bau weiter zulegen konnten, benötigten die Betriebe auch wieder zusätzliches Personal. Einen deutlichen Beschäftigungsrückgang gab es hingegen bei den konsumnahen Lebensmittel- (Indikatorwert: minus 7 Punkte) und privaten Dienstleistungshandwerken (minus 9 Punkte). Bei Bäckern, Fleischern und Konditoren waren mit dem Catering- und Cafégeschäft Teile des Geschäftsmodells schwer von der Pandemie betroffen, die privaten Dienstleister litten nach wie vor unter einer verringerten Kundenfrequenz in den handwerklichen Ladenlokalen. Merklich weniger Personal gab es auch in den Kfz-Betrieben (minus 3 Punkte), wo die Verkaufsräume für Fahrzeuge und Zubehör seltener besucht und auch die Werkstattkapazitäten geringer ausgelastet waren. In beinahe allen Gewerkegruppen signalisieren die Erwartungsindikatoren für die Beschäftigung im Berichtszeitraum eine weitgehend stabile Beschäftigungsentwicklung bis zum Jahresende. Bei den Kfz-Handwerkern und den persönlichen Dienstleistern zeichnet sich hingegen ein leichter Stellenverlust ab, bei den Ausbaubetrieben ein leichtes Stellenplus.

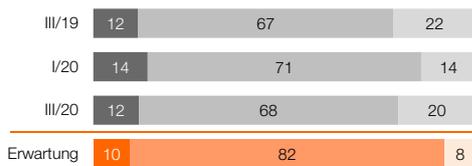


Beschäftigte

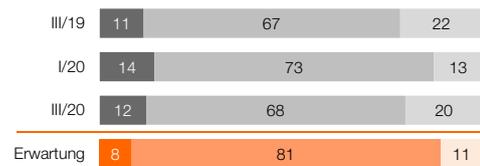
Gesamthandwerk



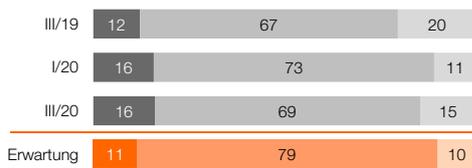
Bau



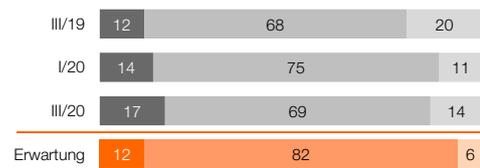
Ausbau



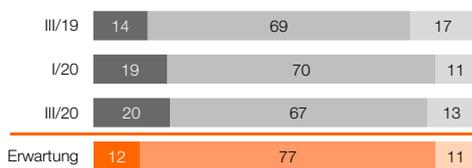
Gewerblicher Bedarf



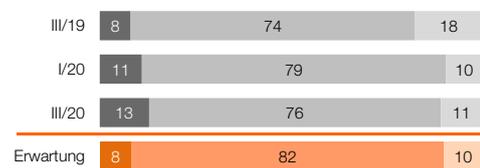
Kraftfahrzeuge



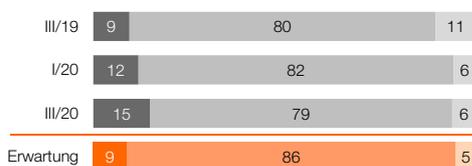
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

weniger unverändert mehr
 weniger unverändert mehr

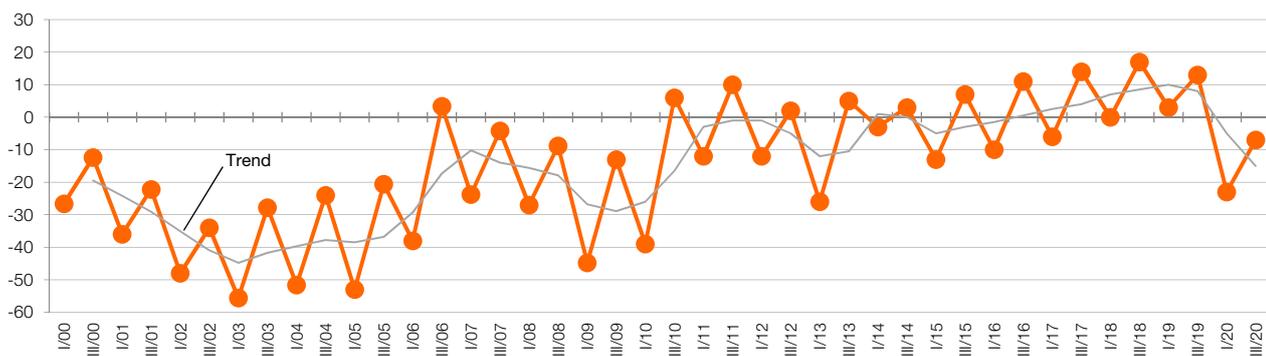
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

UMSATZ

Umsatzentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Umsätze)

Punkte



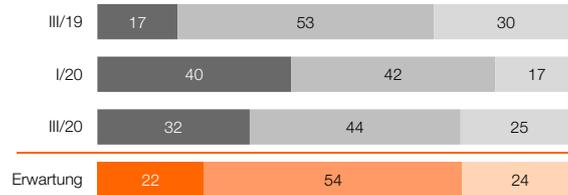
Nach dem wirtschaftlichen Neustart lagen die Umsätze im Handwerk noch immer niedriger als vor der Pandemie: 25 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen (minus 5 Prozentpunkte), standen im 3. Quartal 2020 32 Prozent mit Umsatzrückgängen gegenüber (plus 15 Prozentpunkte). Erstmals seit der Finanzkrise liegt der Umsatzindikator, der positive und negative Umsatzmeldungen bündelt, nach einem Rückgang um 20 Zähler in einem dritten Quartal mit minus 7 Punkten im negativen Bereich. Die Umsatzerwartungen für die nächsten Monate lassen – ausgehend vom aktuell niedrigen Umsatzniveau und ohne Berücksichtigung des Teil-Lockdowns – nur eine leichte Verbesserung erwarten. 24 Prozent der Betriebe rechneten mit wachsenden, 22 Prozent mit sinkenden Umsätzen. Damit wird es nicht gelingen, die bisherigen pandemiebedingten Umsatzausfälle bis zum Jahresende aufzuholen. Die Wachstumsdynamik im Handwerk bleibt insgesamt verhalten.

Auch bedingt durch die deutlich bessere Geschäftslage legten die Umsätze in den Bau- und Ausbaugewerken zu (Umsatzindikator: plus 8 bzw. plus 7 Zähler). In den übrigen Gewerkegruppen liegen die Umsatzindikatoren dagegen durchgehend im negativen Bereich und zeigen teilweise drastische Umsatzrückgänge an. Besonders hohe Umsatzverluste gab es in den persönlichen Dienstleistungs- (Umsatzindikator: minus 39 Zähler auf minus 34 Punkte), den Kfz- (minus 26 Zähler auf minus 32 Punkte) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (minus 23 Zähler auf minus 19 Punkte). Die Verbraucher waren aufgrund der unsichereren Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven zurückhaltender, das spürten die konsumnahen Gewerke für den privaten Bedarf besonders deutlich – dreimal so viele Betriebe wie von gestiegenen, berichteten hier von gesunkenen Umsätzen (17 vs. 51 Prozent). In den Kfz-Gewerken litten die Umsätze primär unter dem noch immer schwachen Handelsgeschäft mit Neufahrzeugen. Unter den Handwerken für den gewerblichen Bedarf waren vor allem diejenigen von Umsatzeinbrüchen betroffen, die primär als Zulieferer für die Industrie arbeiten. Die Umsatzerwartungen sind sehr heterogen. Während die Lebensmittel- und Gesundheitsbetriebe deutliche Zuwächse erwarten, gehen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und (saisontypisch) die Bauhauptgewerke von Umsatzrückgängen aus.

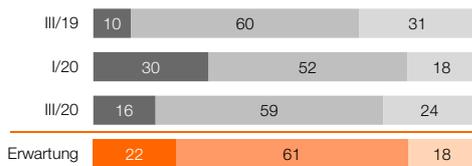


Umsatz

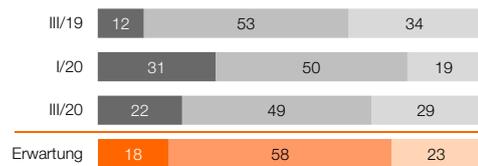
Gesamthandwerk



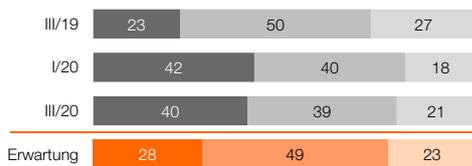
Bau



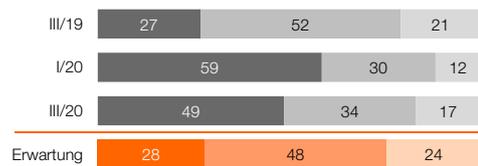
Ausbau



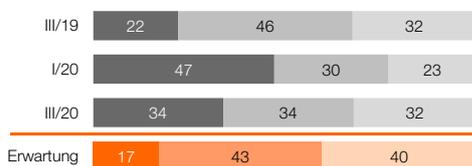
Gewerblicher Bedarf



Kraftfahrzeuge



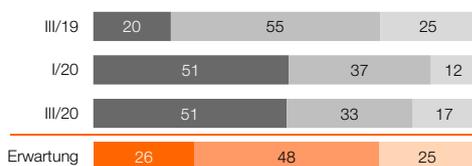
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

sinkend
 unverändert
 steigend
 sinkend
 befriedigend
 steigend

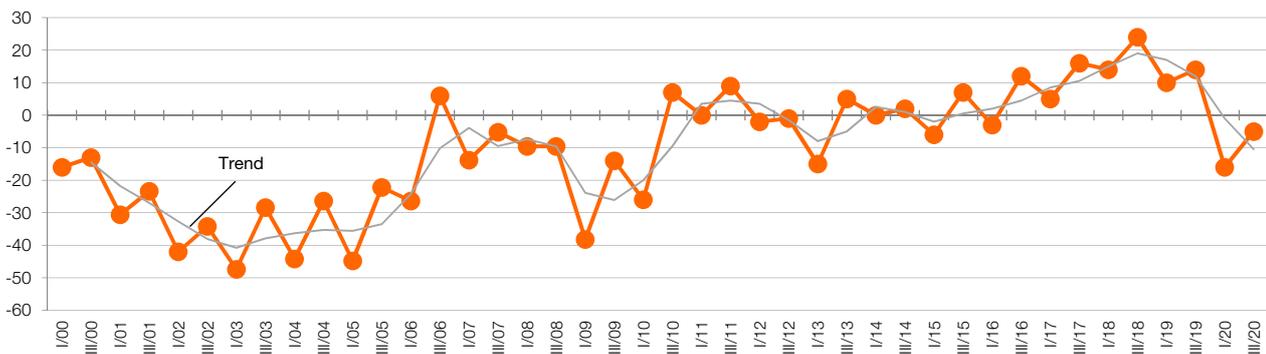
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

AUFTRAGSBESTAND

Entwicklung der Auftragsbestände im Handwerk

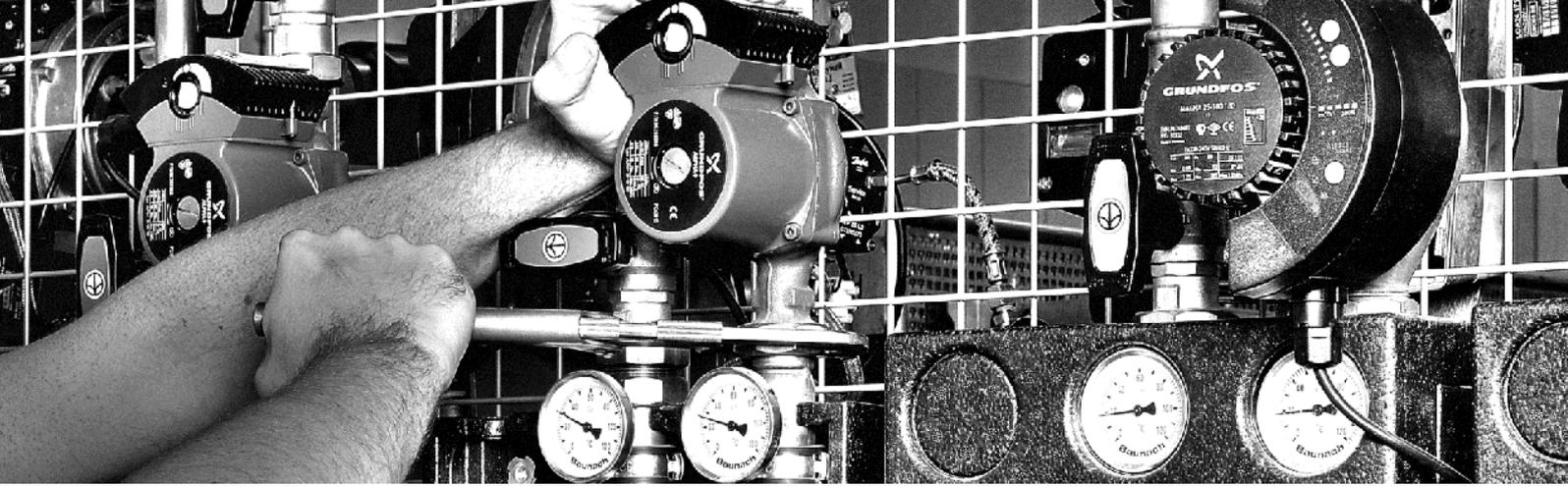
(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Auftragsbestände)

Punkte



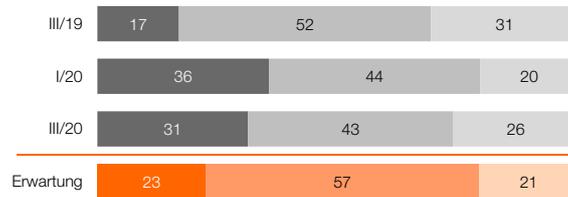
Auch die Auftragsbestände litten weiter unter der Pandemie – sie gingen nach dem Einbruch im 1. Quartal 2020 auch im Herbst weiter zurück. In den drei Vorjahren wuchsen sie noch kontinuierlich an. Im Berichtsquartal meldeten 31 Prozent der Betriebe rückläufige Auftragsbestände (plus 14 Prozentpunkte), 26 Prozent zunehmende (minus 5 Prozentpunkte). Der Auftragsbestandsindikator – der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Auftragsbeständen – sinkt von 14 auf minus 5 Punkte. Da weniger Neuaufträge hinzukamen, gelang es den Betrieben im bisherigen Jahresverlauf, zumindest den Auftragsüberhang abzubauen. Auch die Auftragsreichweite im Gesamthandwerk verringerte sich merklich von 9,1 auf 8,1 Wochen. Die Unsicherheit über den Pandemieverlauf bleibt hoch und hat einen anhaltenden Einfluss auf Unternehmen und Verbraucher. Dementsprechend werden nach Ansicht der Betriebsinhaber die Auftragsbestände im Gesamthandwerk auch in den kommenden Monaten nicht wieder ansteigen. 23 Prozent gingen von weiter sinkenden, 21 Prozent von wachsenden Auftragspolstern aus.

Die Indikatoren signalisieren auch hier – mit Ausnahme der Bauhaupt- und Ausbauhandwerke – für alle Gewerkegruppen rückläufige Auftragsbestände. Aber auch in den Bau- und Ausbaugewerken sanken die Wartezeiten auf einen Handwerker merklich. In den Bauhauptgewerken von 13,4 auf 12,9 Wochen, in den Ausbaugewerken von 10,6 auf 9,7 Wochen. Besonders von Rückgängen bei der Auftragslage betroffen waren die persönlichen Dienstleister, die Kfz-Gewerke und die unternehmensnahen Dienstleister im Handwerk. Das sind die Gewerkegruppen, die bisher mit am stärksten unter der Pandemie gelitten haben. Damit wird auch deutlich, dass aktuell nicht von einer schnellen wirtschaftlichen Erholung ausgegangen werden kann. Das zeigen auch die Auftragserwartungen in den Gewerkegruppen, die, mit Ausnahme der Lebensmittel- und Gesundheitsgewerke, einen weiteren Rückgang der Auftragspolster signalisieren. Auf die neue Brille oder den Zahnersatz kann nur vorübergehend verzichtet werden, sodass hier auch ein Nachholeffekt zu erwarten ist. Genauso werden die Verbraucher nur äußerst ungern auf Stollen oder Gans an Weihnachten verzichten.

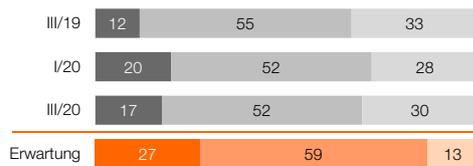


Auftragsbestand

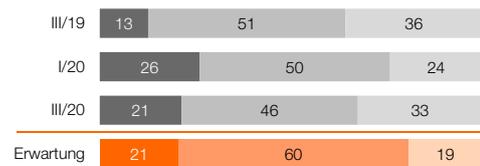
Gesamthandwerk



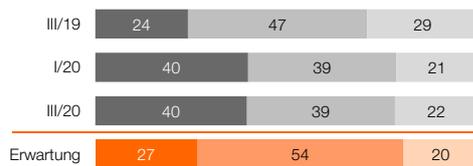
Bau



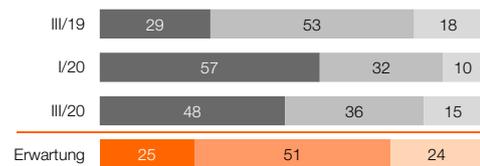
Ausbau



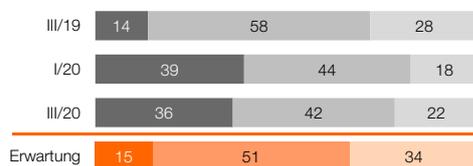
Gewerblicher Bedarf



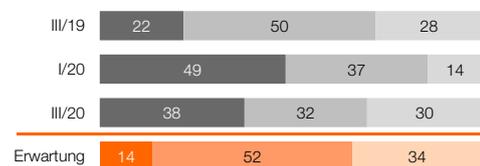
Kraftfahrzeuge



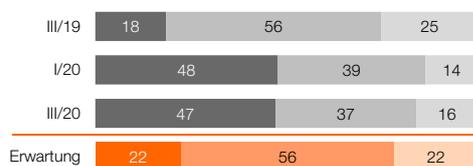
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

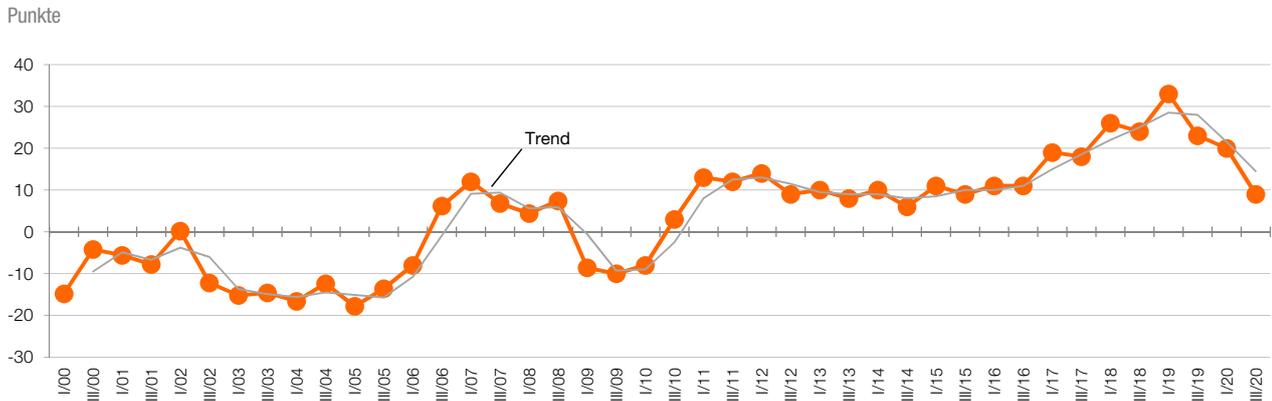
sinkend
 unverändert
 steigend
 sinkend
 befriedigend
 steigend

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

VERKAUFSPREISE

Verkaufspreisentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Verkaufspreise)



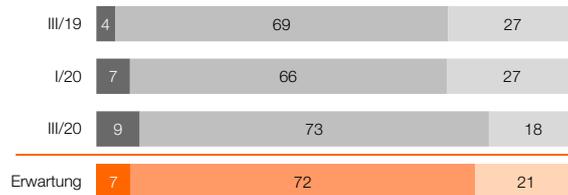
Der Wirtschaftseinbruch bremst die Zunahme der Absatzpreise. Die Betriebe wurden auf der Kostenseite bei Kraftstoffen entlastet. Auch bei vielen Rohstoffen und Materialien gab es Preisrückgänge. Nicht zuletzt führte die vorübergehende Mehrwertsteuersenkung zu Verkaufspreissenkungen. Zusatzkosten verursachten Schutzmaßnahmen und die Umsetzung von Hygienemaßnahmen. Insgesamt hat sich der Preisauftrieb für handwerkliche Dienstleistungen und Erzeugnisse im 3. Quartal 2020 weiter abgeschwächt. 18 Prozent der Betriebe haben Kostensteigerungen an ihre Abnehmer weitergereicht (III/2019: 27 Prozent), 9 Prozent haben Preissenkungen vorgenommen (III/2019: 4 Prozent). Der Verkaufspreisindikator, der die Angaben zu Preiserhöhungen und -senkungen zusammenfasst, sinkt deutlich um 14 Zähler auf 9 Punkte. Aufgrund der schwächeren Konjunkturerwartungen erachten zudem weniger Betriebe als vor einem Jahr in den nächsten Monaten weitere Preisanpassungen als notwendig: Noch 21 Prozent rechneten mit höheren Absatzpreisen (minus 6 Prozentpunkte), 7 Prozent sahen Preissenkungsspielräume (plus 2 Prozentpunkte).

In den Gesundheits- und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sind die Verkaufspreise in der Summe gesunken. Die Gesundheitsbetriebe dürften vornehmlich die geringere Mehrwertsteuer an die Endverbraucher weitergereicht haben. Bei den industriellen Zulieferern im Handwerk hat die Schwächephase der Industrie zu Preissenkungen geführt, um trotz des Nachfragerückgangs Teil der Lieferkette zu bleiben. In beiden Gewerkegruppen sinkt der Verkaufspreisindikator auf minus 4 Zähler. Da die Bautätigkeit hoch blieb, setzte sich der Preisanstieg für Baumaterialien und Arbeitskräfte fort, womit Baukosten und Absatzpreise weiter zunahmen. Dementsprechend berichteten die Bau- und Ausbaubetriebe (Indikatorwert: 16 bzw. 17 Punkte) am häufigsten von Absatzpreiserhöhungen. Auch die Lebensmittelhandwerke meldeten in der Summe höhere Verkaufspreise (Indikatorwert: 12 Punkte), allerdings hat sich der Preisanstieg im Vorjahresvergleich deutlich abgeschwächt (III/2019: 32 Punkte). Alle Gewerkegruppen gehen davon aus, dass im laufenden Quartal Preisanpassungen nach oben notwendig sein werden. Insbesondere die Lebensmittel- sowie die Bau- und Ausbauhandwerke planen mit steigenden Absatzpreisen.

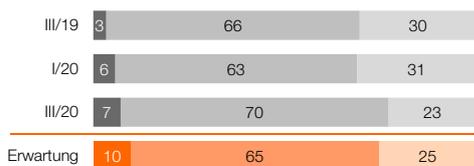


Verkaufspreise

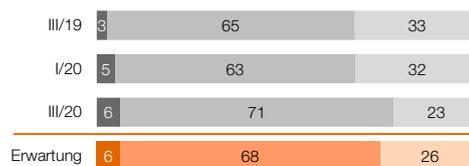
Gesamthandwerk



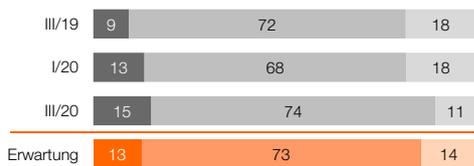
Bau



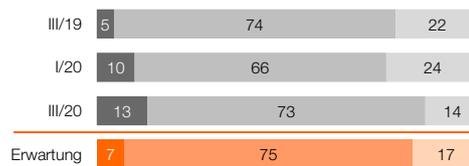
Ausbau



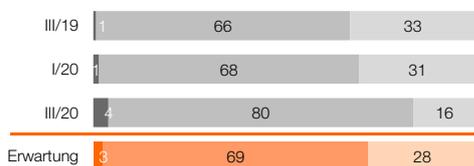
Gewerblicher Bedarf



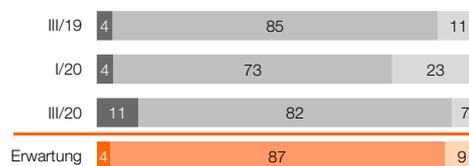
Kraftfahrzeuge



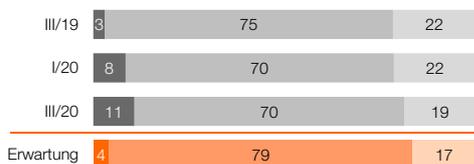
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

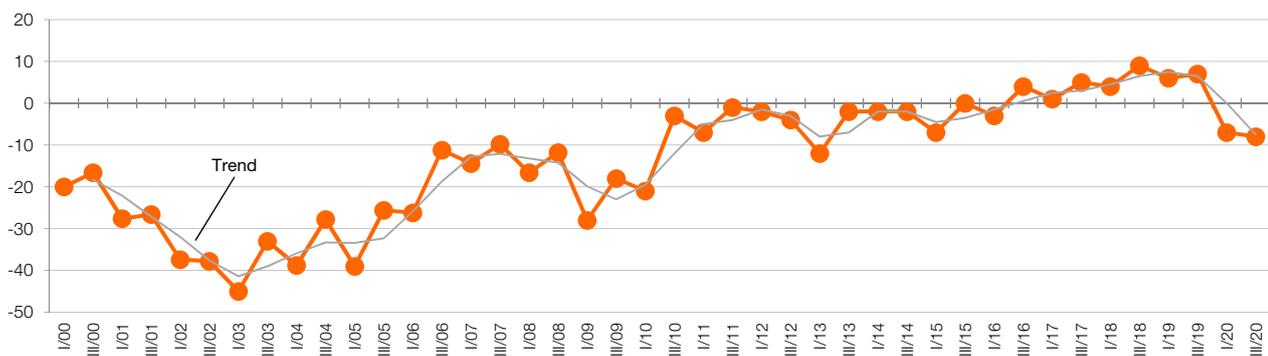
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

INVESTITIONEN

Investitionsentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Investitionen)

Punkte



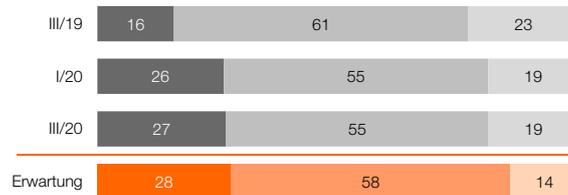
Deutliche Bremsspuren hinterließ die Corona-Pandemie bei den Investitionen. Die Betriebe strichen viele Investitionsprojekte oder verschoben diese und warteten den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf ab. Es fiel schwer, die Rentabilitätperspektive von Investitionen seriös einzuschätzen. Zudem schrumpften in vielen Betrieben die finanziellen Rücklagen oder waren bereits aufgebraucht. Auch stellten kreditfinanzierte Investitionen aufgrund der großen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung keine Option dar. Weniger Betriebe als im Herbst 2019 meldeten eine Steigerung bei den Investitionsausgaben (19 ggü. 23 Prozent). Dagegen stieg der Anteil, der weniger investiert hat, deutlich (27 ggü. 16 Prozent). Der Investitionsindikator bricht um 15 Zähler auf minus 8 Punkte ein. Bis zum Jahresende wollen die Betriebe im Vergleich zum Vorjahr weiter nur zurückhaltend investieren. 28 Prozent planen mit Kürzungen bei den Investitionen (plus 8 Prozentpunkte), 14 Prozent mit Steigerungen (minus 3 Prozentpunkte).

Mit Ausnahme der Bauhauptgewerke ist das Investitionsvolumen in allen handwerklichen Gewerbegruppen zurückgegangen. Aber auch die Bauhauptgewerke investierten zurückhaltender als im Vorjahr: Der Investitionsindikator für die Bauhauptgewerke sinkt um 7 Zähler auf 0 Punkte und zeigt ein gerade noch stabiles Investitionsvolumen an. Besonders deutlich gingen die Investitionsausgaben in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Indikatorwert: minus 20 Punkte) und den Kfz-Gewerken (minus 17 Punkte) zurück. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sank die Kapazitätsauslastung aufgrund der schwächeren Auftragslage in einigen Gewerken deutlich. In der Folge wurde auf Erweiterungsinvestitionen verzichtet. Zudem dürften auch Ersatzinvestitionen seltener notwendig gewesen sein. Die Kfz-Gewerke waren zusätzlich zur gesunkenen Auslastung mit strukturellen Umwälzungen in der Branche hin zu Fahrzeugen mit alternativen Antrieben konfrontiert, die zu zusätzlicher Vorsicht bei Investitionen in neue Maschinen und Anlagen führten. Für das Jahresschlussquartal überwiegt in allen Gewerbegruppen der Anteil der Betriebe, die weniger investieren wollen, den der Betriebe, die mehr Investitionsausgaben planen. Am zurückhaltendsten zeigen sich auch bei den Investitionsplänen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Kfz-Handwerke.



Investitionen

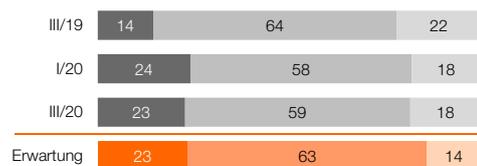
Gesamthandwerk



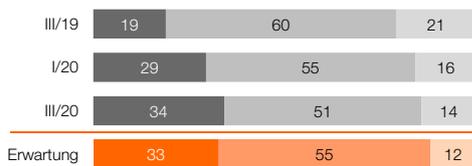
Bau



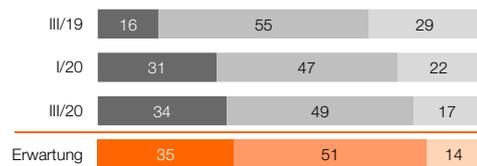
Ausbau



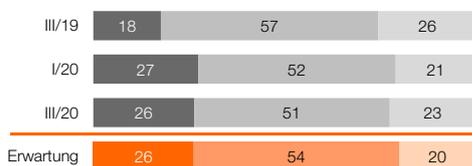
Gewerblicher Bedarf



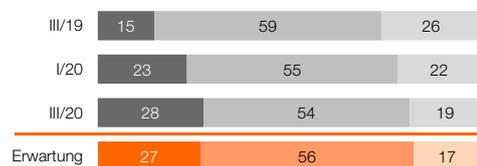
Kraftfahrzeuge



Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

weniger weniger unverändert unverändert mehr mehr

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

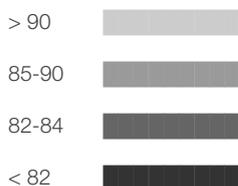


III. GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage in den Bundesländern

Anteil der Unternehmen, die im 3. Quartal 2020 ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ beurteilt haben, in Prozent

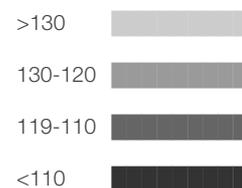
Die Geschäftslagebewertungen lagen im gesamten Bundesgebiet unter den Niveaus aus dem Herbst 2019. Die beste Geschäftslage meldeten für das 3. Quartal 2020 die Betriebe in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Hier berichteten jeweils 91 Prozent der Betriebe von einer guten oder zufriedenstellenden Geschäftslage. In Bremen vergaben diese Noten nur 77 Prozent der Betriebe.



Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2020
(einschließlich Erwartungen)



Die Handwerksbetriebe in Sachsen-Anhalt waren zusätzlich zur guten Geschäftslage auch mit Abstand am optimistischsten hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Dementsprechend fiel hier das handwerkliche Geschäftsklima mit 132 Punkten deutlich besser aus als in allen anderen Bundesländern. Die schlechteste Stimmung herrschte bei den Betrieben in Bremen (102 Punkte) und Berlin (104 Punkte).





IV. KOMMENTARE

Kommentare der Handwerkskammern



Bundesländer: Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein

Handwerkskammer Bremen:

Handwerkskonjunktur nach Corona-Schock besser als erwartet – Einrückungen jedoch deutlich spürbar. 78 Prozent der befragten Betriebe beurteilen die Geschäftslage als gut oder befriedigend. 86 Prozent rechnen für die kommenden Monate mit einer guten Entwicklung. Die Branchen im Handwerk sind von der Corona-Situation unterschiedlich betroffen, Bau- und Ausbaugewerke tragen nach wie vor zur positiven Gesamtlage bei. Auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf beurteilen die Lage insgesamt eher positiv. Das Nahrungsmittelhandwerk, die Gesundheitshandwerke und die Handwerke für die Persönlichen Dienstleistungen mussten teilweise deutliche Einschnitte verkraften, die sich in den Befragungsergebnissen widerspiegeln. Die Situation für die KFZ-Handwerke wird weiterhin verhalten beurteilt, auch die Zukunftsaussichten lassen keinen Optimismus erkennen. Die Erwartungen sind von Zuversicht und Vorsicht geprägt, die allgemeine Geschäftslage wird im Saldo positiv beurteilt, die zukünftigen Auftragsgänge und Umsatzerwartungen werden deutlich vorsichtiger bewertet. Stabilität und Zuversicht im bremischen Handwerk zeigt sich bei der Einschätzung der Personalsituation. 87 Prozent der Betriebe geben einen unveränderten oder gestiegenen Personalbestand an. Das bremische Handwerk geht von einer stabilen und trotz der schwierigen und unsicheren Lage von einer leicht steigenden Beschäftigungssituation aus.

Handwerkskammer Hamburg:

Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg für das Sommerhalbjahr 2020 (Berichtszeitraum März bis September 2020) und die Erwartungen für das bevorstehende Winterhalbjahr (Oktober 2020 bis März 2021) zeigen, dass der Konjunkturmotor des Handwerks in der Hansestadt Hamburg insgesamt rund läuft. 50 Prozent der Handwerksmeister stufen ihre geschäftliche Situation als gut, weitere 33 Prozent als „befriedigend“ ein. Die Zahl der Beschäftigten ist bei 70 Prozent der Befragten gleichgeblieben, die Angaben der Betriebe, die einerseits Entlassungen und andererseits Neueinstellungen vorgenommen haben, gleich sich per saldo aus. Negativer ist die Entwicklung beim Umsatz: 39 Prozent der Befragten geben gleichgebliebene Umsätze an, während 35 Prozent gesunkene und immerhin 28 Prozent gestiegene Umsätze melden. Auch die Auftragsreichweite hat per saldo abgenommen: 34 Prozent der Befragten sprechen von einer abnehmenden Auftragsreichweite, während immerhin 24 Prozent eine gestiegene Auftragsreichweite melden. Für die Zukunft geht das Hamburger Handwerk von einer gleichbleibenden Entwicklung aus: Während 23 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten, gehen 24 Prozent von einer Aufhellung aus, 53 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen:

Zum dritten Quartal 2020 ging der Geschäftsklimaindikator für das Handwerk in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 10 Punkte auf 120 Punkte zurück. Nach dem Schock durch den coronabedingten Lockdown erholen sich die Handwerksbetriebe in Niedersachsen größtenteils - 88 Prozent der 2.300 befragten Betriebe melden eine gute oder befriedigende Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal.

tal. Die Betroffenheit zwischen den einzelnen Handwerksgruppen und den Beschäftigtengrößenklassen ist allerdings sehr unterschiedlich. Neben den Personenbezogenen Dienstleistern liegen die Werte bei den Solo-Selbstständigen vergleichsweise niedriger als beim Durchschnitt. Trotz der unsicheren Zeiten halten die Betriebe an ihren Mitarbeiter*innen fest. Es melden 20 Prozent, dass der Personalbestand sogar ausgeweitet wurde. Die Anzahl der Betriebe mit offenen Stellen ging im Vergleich zum Vorjahresquartal nur leicht um 4 Prozentpunkte auf 37 Prozent zurück. Die durchschnittliche Auftragsreichweite nahm nur geringfügig um 0,3 Wochen ab. Vor diesem Hintergrund können die Betriebe geplante Investitionen auch weiterhin umsetzen – über 77 Prozent der Betriebe sagen, dass die Investitionsausgaben nicht gesunken sind. Das Gesamthandwerk in Niedersachsen ist in Bezug auf das kommende Quartal vorsichtig optimistisch: 64 Prozent erwarten eine unverändert solide Konjunktur. 92 Prozent der Betriebe gehen auch in den kommenden Monaten davon aus, dass sich die Anzahl der Beschäftigten nicht verringert.

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade:

Das Handwerk trotz Corona – 89 Prozent der Betriebe melden eine positive Geschäftslage. Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade sind bislang relativ gut durch die Corona-Krise gekommen oder konnten sich von dem Einbruch im Frühjahr einigermaßen erholen: War der Geschäftsklimaindex im März noch von 141 auf 79 Punkte abgestürzt, so liegt er in der Herbstumfrage mit 119 Punkten nur acht Punkte unter dem Vorjahreswert. Aktuell bewerten 60 Prozent der befragten Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage als gut, weitere 29 Prozent zeigen sich zufrieden. Damit liegen die Werte fast auf dem Niveau der Vorjahresumfrage, in der 65 Prozent ihre Geschäftslage als gut und 28 Prozent als zufriedenstellend beurteilten. Die Auftragsbestände und der Umsatz im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben. Die Beschäftigung im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade konnte wieder leicht zulegen: 19 Prozent der Handwerksbetriebe meldeten einen Zuwachs, nur zwölf Prozent reduzierten die Zahl der Mitarbeitenden. Leichte Unsicherheit zeigt sich beim Blick in die Zukunft: Zwar gehen zwei Drittel der Handwerksbetriebe für die kommenden Monate von einer unveränderten Geschäftslage aus, 19 Prozent erwarten allerdings eine Verschlechterung. Von einer verbesserten Geschäftslage gehen lediglich 14 Prozent aus. Bei den Zukunftserwartungen im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade dürfte die allgemeine Sorge vor erneuten Einschränkungen eine große Rolle spielen.

Handwerkskammer Hannover:

Die konjunkturelle Entwicklung zeigt gegenüber dem Vorjahresquartal einen gesunkenen Geschäftsklima-

index (120 Punkte gegenüber 135 Punkten im Herbst 2019) im Gesamthandwerk bei einer positiven Auftragsentwicklung, die dem Bau- und Ausbauhandwerk geschuldet ist. Die aktuelle Geschäftslagebeurteilung (141 Punkte gegenüber 158 Punkten im Vorjahr) weicht allerdings deutlich von den Geschäftserwartungen (102 Punkte) ab. Seit nunmehr drei Jahren ist zu beobachten, dass die Betriebe pessimistischer in die Zukunft blicken als es die aktuelle Geschäftslage indiziert. Das Auftragsplus führte zu einer guten Kapazitätsauslastung, die mit 82 Prozent nur um drei Prozent unter der Auslastung des Vorjahresquartals liegt. Der Preisüberwälzungsgrad hat sich für die befragten Handwerksbetriebe leicht verbessert. Die Investitionstätigkeit im Gesamthandwerk verlief wieder negativ. Das heißt, dass die Mehrheit der Betriebe angab, ihre Investitionen im Vergleich zum Vorquartal zurückgefahren zu haben. Ungeachtet der übrigen Konjunkturparameter verlief die Beschäftigung ausgesprochen positiv.

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen:

Die konjunkturelle Lage im Hildesheimer und süd-niedersächsischen Handwerk wirkt im 3. Quartal 2020, gegenüber dem 2. Quartal 2020, entspannter. Die Einschätzungen der Betriebe sind freundlicher gestimmt und bremsen die teils deutlichen Rückgänge der letzten beiden Quartale. Der Geschäftsklimaindikator erreichte im 3. Quartal 112 Punkte (Vorquartal: 110 Punkte; Vorjahresquartal: 132). Der Geschäftslagenindikator erreichte 68 Punkte (62) und lag damit 12 Punkte unter dem Vorjahreswert. Damit verbleibt die konjunkturelle Lage des Handwerks auf einem im Verhältnis zu den letzten Jahren niedrigeren Niveau, jedoch zeigen sich auch Erholungstendenzen. Der überwiegende Anteil der Betriebe erwartet für das 4. Quartal eine konstantere Entwicklung. Es verzeichneten gegenüber dem Vorquartal 25 Prozent (24 Prozent) der Betriebe Umsatzsteigerungen, 32 Prozent (42 Prozent) Umsatzrückgänge. Die Beschäftigung blieb erfreulicherweise konstant. Die Betriebe haben überwiegend, 71 Prozent (74 Prozent), keine personellen Veränderungen vorgenommen. Die Auslastung des Personals betrug 86 Prozent. Hinsichtlich der Auftragsreichweiten kann im Berichtsquartal ein leichter Anstieg von 0,3 Wochen auf 7 Wochen festgestellt werden. Die Werte der Auftragsbestands- und Auftragsentwicklungsindikatoren bestätigen eine leichte Erholung der Lage. Der Anteil der Betriebe mit steigenden Investitionsbudgets lag bei 18 Prozent (20 Prozent), der Anteil mit sinkenden Ausgaben bei 26 Prozent (33 Prozent). Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind tendenziell positiver.

Handwerkskammer Oldenburg:

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch im Oldenburger Handwerk klar erkennbar. In der Gesamtbetrachtung sind bei den Indikatoren nur moderate Rückgänge zu verzeichnen.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt in einzelnen Handwerksgruppen durchaus unterschiedlich aus. Die Indikatoren im Bau- und Ausbauhandwerk deuten auf eine fast unverändert gute Lage. Das Kfz-, Nahrungsmittel- und das Dienstleistungshandwerk – Handwerksgruppen, die mehr konsumorientiert sind – beurteilen ihre Lage deutlich schlechter als vor einem Jahr. Dies ist vor dem Hintergrund der durch den Lockdown eingetretenen Umsatzausfälle nicht verwunderlich. Die temporäre Absenkung der Mehrwertsteuer scheint bislang keine besonders positive Wirkung zu erzielen. Einige Befragte, insbesondere aus den konsumorientierten Handwerken, sehen ausdrücklich Risiken für ihr Geschäft, sollte es zu einem zweiten Lockdown kommen. Wie vor einem Jahr sind die handwerklichen Zulieferer mit ihrer Lage nicht zufrieden. Für diese export- und technikorienteerte Handwerksgruppe treten zu den negativen Effekten von Handelskonflikten und Brexit noch die weltwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie hinzu. Bei den Dienstleistungsgewerken sind die stärksten Rückgänge der Indikatoren zu verzeichnen. Hier deutet der negative Beschäftigungssaldo auf eine Zunahme krisenbedingter Entlassungen hin.

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim:

Die Ergebnisse der Herbstumfrage machen deutlich, dass das Gesamthandwerk der Region die Herausforderungen der Corona-Pandemie bis jetzt gut meistern konnte. Zwar fallen die Bewertungen nicht so gut aus wie im Vorjahr, dennoch bewerten aktuell immer noch 58 Prozent der befragten Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage als gut, weitere 32 Prozent zeigen sich mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Lediglich 10 Prozent beklagen gegenwärtig eine schlechte Geschäftslage. Verantwortlich für die positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im Gesamthandwerk sind vor allem die befragten Betriebe des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes. Schlechtere Bewertungen kommen hingegen von den Betrieben der persönlichen Dienstleistungsgewerke. Blickt man auf die Entwicklung der nächsten Monate, trübt sich die Stimmungslage im Gesamthandwerk der Region ein. So stehen 16 Prozent der Betriebe, die bessere Geschäfte in den nächsten Monaten erwarteten, 18 Prozent der befragten Betriebe gegenüber, die von einer Verschlechterung ausgehen. Entsprechend ist auch der Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 10 Punkte auf jetzt 123 Punkte gesunken. Trotz der aktuellen Eintrübung zeigt sich die Beschäftigungsentwicklung im Gesamthandwerk der Region aber nach wie vor robust. So berichten 21 Prozent der befragten Betriebe in den letzten Monaten die Beschäftigtenzahlen aufgebaut zu haben. Bei 67 Prozent ist die Beschäftigungszahl gleichgeblieben. 12 Prozent mussten hingegen ihre Belegschaft reduzieren.

Handwerkskammer für Ostfriesland:

Die ostfriesischen Handwerksbetriebe spüren die Auswirkungen der Corona-Krise: der Geschäftsklima-Index verliert insgesamt 15 Punkte im Vergleich zum Vorjahr und erreicht einen Wert von 118 (Vorjahr: 133). Im Gesamthandwerk meldeten 55 Prozent der Betriebe eine gute bzw. bessere Geschäftslage als im Vorquartal. 23 Prozent befürchten für das nächste Quartal eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Jeder fünfte Betrieb geht von einer Verbesserung aus. Trotz der Pandemie haben per saldo 11 Prozent der Betriebe ihren Personalbestand aufgestockt. Insgesamt hat fast jeder vierte Betrieb zusätzliches Personal eingestellt. Die Betriebe prognostizieren jedoch für die kommenden Monate, dass die Beschäftigung abnimmt. Ebenfalls rechnen per saldo 5 Prozent der Betriebe mit Umsatzrückgängen und einer negativen Auftragsentwicklung. Das Bau- und Ausbauhandwerk punktet in der Herbstkonjunkturumfrage allein mit Umsatzsteigerungen sowie einem Auftragsplus. Insgesamt ist das Handwerk weiterhin mit einer Auftragsreichweite von 10 Wochen gut ausgelastet, welche ebenfalls dem Bau- und Ausbauhandwerk geschuldet ist. Jeder vierte Betrieb konnte eine Erhöhung der Verkaufspreise durchsetzen. Allerdings sind die Einkaufspreise bei 49 Prozent der befragten Betriebe gestiegen. Die Investitionstätigkeit ist in nahezu allen Gewerken gesunken. Nur im Baugewerbe haben rund 39 Prozent in neue Maschinen, Geräte und Anlagen investiert. In den kommenden Monaten werden die Betriebe sich weiterhin bei den Investitionen zurückhalten.

Handwerkskammern Schleswig-Holstein (Flensburg, Lübeck):

Besser als noch zu Beginn der Corona-Krise im Frühjahr behaupteten sich die Handwerksbetriebe in den Sommermonaten Juli, August und September. Für eine Entwarnung besteht aber noch kein Grund, da auch noch mit zeitverzögerten Auswirkungen in einigen Gewerkegruppen gerechnet werden muss und das aktuelle Infektionsgeschehen weitere Einschränkungen zur Folge haben könnte. Anders als noch im Frühjahr hellte sich die Konjunktur im Handwerk im dritten Quartal wieder auf. Landesweit sprachen 53 Prozent der Betriebe von einer guten, 38 Prozent von einer befriedigenden und 9 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Im Vergleich zum Vorquartal (Geschäftslagedaten: 50, 32 und 18 Prozent) verbesserte sich damit das Gesamtbild. Und anders als noch im zweiten Quartal, als maßgeblich das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe die Konjunktur getragen haben, erholten sich im Berichtsquartal auch wieder andere Berufsgruppen. Im abgelaufenen Quartal blieben zudem die Beschäftigtenzahl, die erzielbaren Verkaufspreise sowie die Investitionen der Betriebe auf dem Niveau des Vorquartals. Auch wenn die unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Krise zurzeit weniger spürbar erscheinen, berichtete immerhin

noch jeder vierte Betrieb von gesunkenen Umsätzen und einem niedrigeren Auftragsbestand im Vergleich zum Vorquartal. Leichter Optimismus begleitet die Erwartungen des Handwerks für das vierte Quartal (21 Prozent rechnen mit einer besseren und 12 Prozent mit einer schlechteren Konjunktur).

Handwerkskammer Flensburg:

Das Thema Corona verhegelte etlichen Handwerksbranchen im Frühjahr das Geschäft. Im dritten Quartal lief es dagegen wieder besser und brachte etwas mehr Hoffnung und Zuversicht zurück. Im Kammerbezirk Flensburg beurteilten 56 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“, 37 Prozent mit „befriedigend“ und 7 Prozent mit „schlecht“ (Zahlen des Vorquartals: 54, 28 und 18 Prozent). Damit wurde auch wieder fast das Niveau des dritten Quartals 2019 (Geschäftslage: 58, 39 und 3 Prozent) erreicht. Anders als noch im zweiten Quartal wurde die Konjunktur nicht mehr ausschließlich durch die auch weiterhin guten Werte des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes getragen. Auch andere Berufsgruppen erholten sich im Berichtsquartal leicht. Dass der Corona-Dämpfer des Frühjahrs noch nachwirkt, zeigte sich aber vor allem bei den Gesundheitshandwerken, den Personenbezogenen Dienstleistungshandwerken und der Nahrungsmittelbranche. Die Kennzahlen beim Auftragsbestand und des Umsatzes lagen noch bei 30 bis 40 Prozent der Betriebe dieser Berufsgruppen unterhalb des Niveaus des zweiten Quartals. Erfreulicherweise blieb die Beschäftigtenzahl konstant. Gleiches gilt für die Verkaufspreise und die Investitionen, die das Niveau des Vorquartals erreichten. Leichter Optimismus prägt die Erwartung für das vierte Quartal. Die weitere Entwicklung ist aktuell aber sehr eng verknüpft mit dem Corona-Geschehen und den daraus folgenden Entscheidungen und Vorgaben der Politik. Daher fällt ein verlässlicher Blick in die Zukunft zurzeit schwer.

Handwerkskammer Lübeck:

Im dritten Quartal 2020 berichteten im Kammerbezirk Lübeck 52 Prozent des Handwerks von einer guten, 38 Prozent von einer befriedigenden und 10 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind somit gegenüber dem Vorquartal (mit seinerzeit 19 Prozent "schlecht"-Meldungen) zurückgegangen. Als überwiegend gut wird die Geschäftslage im Ausbauhandwerk (67 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (65 Prozent) eingeschätzt. Hingegen berichten im Gesundheitshandwerk 23 Prozent, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf 19 Prozent und im Nahrungsmittelhandwerk 17 Prozent der Betriebe von einer schlechten Geschäftslage. Im Kraftfahrzeughandwerk sprachen 46 Prozent der Betriebe von einer guten und 47 Prozent von einer befriedigenden Geschäftslage. Die aktuelle Situation im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk wird mit 50 Prozent überwiegend als befriedigend angesehen. Die Beschäftigtenzahlen, Ver-

kaufspreise und Investitionen sind gegenüber dem Vorquartal weitgehend konstant geblieben. Allerdings berichten immer noch 25 Prozent der Betriebe von sinkenden Umsätzen und 27 Prozent von Auftragsrückgängen. Dennoch blickt das regionale Handwerk ungeachtet der weiter durch die Corona-Pandemie geprägten gesamtwirtschaftlichen Situation insgesamt zuversichtlich in die Zukunft: 22 Prozent der Betriebe erwarten für das vierte Quartal 2020 eine bessere, 65 Prozent eine gleichbleibende und nur 13 Prozent eine schlechtere Geschäftsentwicklung.



Bundesländer: Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern:

Nach der konjunkturellen Talfahrt während des ersten Lockdowns hatte sich die Situation vieler hessischer Handwerksbetriebe im Sommer bereits etwas stabilisiert. Die Ergebnisse der Herbstumfrage zeigen eine weitere Erholung. Die Befragung fand zwischen dem 21. September und dem 9. Oktober 2020 statt. Seither sind die Infektionszahlen erneut stark angestiegen und somit ist zu vermuten, dass einige positive Erwartungen sich zwischenzeitlich bereits wieder eingetrübt haben. In allen drei Kammerbezirken (Frankfurt-Rhein-Main, Kassel und Wiesbaden) ist der Geschäftsklimaindikator weiter gestiegen, vor allem im eher ländlich geprägten Bezirk der Handwerkskammer Kassel. 42 Prozent der Betriebe berichten von einer guten aktuellen Geschäftslage und weitere 38 Prozent sind zufrieden, bei jedem fünften Betrieb läuft es schlecht. Somit ist die Zahl der Betriebe mit einer zumindest auskömmlichen Geschäftslage gegenüber der Sommerumfrage um 9 Prozentpunkte gestiegen. Trotz dieser deutlichen Erholung seit dem Shutdown bleibt aber gegenüber dem Vorjahresquartal (mit nur 11 Prozent unzufriedenen Betrieben) noch immer eine erhebliche Lücke. Nicht alle Handwerksbranchen konnten sich gleichermaßen erholen und die Rückkehr zum Vorpandemieniveau bleibt eine Herausforderung. Auch wenn sich die Geschäftslage im Durchschnitt weiter verbessert hat, bleiben mehr Betriebe von sinkenden Umsätzen und rückläufigen Auftragsrückgängen betroffen als das im Vergleichszeitraum von 2019 der Fall war. Während die Rückmeldungen aus dem Bausektor weitgehend an die dynamische Situation vor Corona anknüpfen und die gewerblichen Dienstleister wieder Fahrt aufgenommen haben, bleibt

die Situation der Kfz-Handwerke kritisch. Der eingeschlagene Erholungskurs bleibt mit einer starken Unsicherheit über die weitere Entwicklung verbunden und sorgt daher nicht für positive Impulse bei der Investitionstätigkeit. Zudem hinterlässt Corona negative Spuren im handwerklichen Arbeitsmarkt. Im dritten Quartal 2020 ist bei 13 Prozent der Betriebe die Beschäftigtenzahl gestiegen und exakt die gleiche Anzahl von Betrieben hat die Belegschaft verkleinert. Damit ergibt sich erstmals seit vielen Jahren die Situation, dass der Beschäftigtensaldo im Herbstquartal nicht positiv ist.

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main:

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet befindet sich nach dem Einschnitt zum Jahresanfang auch im dritten Jahresviertel 2020 wegen der Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie weiter auf reduziertem Niveau. Die meisten Indikatoren zu Auslastung, Aufträgen, Beschäftigung, Umsätzen und Investitionen zeigen einen Anstieg an, der jedoch die Vorpandemiewerte noch nicht ganz erreicht. Entsprechend hat sich die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage weiter stabilisiert: Etwa zwei Fünftel der Betriebe bewertet sie derzeit mit gut, etwa ein Fünftel mit schlecht. Beim Ausblick auf das letzte Quartal 2020 bleibt die Einschätzung zur erwarteten Geschäftslage in den kommenden drei Monaten weiter per saldo negativ, aber nicht mehr so pessimistisch wie zu Beginn der Pandemie. Der Geschäftsklimaindikator erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 103,3 Punkten. Er fällt damit besser aus als im Vorquartal (96,6 Punkte), bleibt aber unter dem Vorjahresquartal (116,9 Punkte).

Handwerkskammer Kassel:

Nach zwei coronabedingten schwierigen Quartalen sind die Handwerksbetriebe in Nord-, Ost- und Mittelhessen wieder deutlich zufriedener. Nachdem der Geschäftsklimaindex im April auf einen historischen Tiefststand von 55,8 Punkten gefallen war, ist er im Berichtsquartal wieder auf 109,2 Punkte geklettert. Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Talfahrt erweist sich das Handwerk damit als stabil. Insgesamt 83,1 Prozent der Betriebe sind mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden. Gegenüber der Frühjahrsumfrage ist das ein Anstieg von 24,6 (!) Prozentpunkten. Aktuell bewerten 44,1 Prozent (erstes Quartal 2020: 24,1 Prozent) ihre derzeitige Geschäftslage mit gut, weitere 39 Prozent (erstes Quartal 2020: 34,3 Prozent) mit befriedigend. Die Geschäftserwartungen der Betriebe sind ein wenig verhalten: Knapp jeder vierte Betriebsinhaber (18,6 Prozent) erwartet zum Jahresende eine Verschlechterung der Lage, 12,4 Prozent eine Verbesserung. Beschäftigungsentwicklung, Umsatzentwicklung und Kapazitätsauslastung unterstreichen die bessere wirtschaftliche Erholung, aber die Zahlen machen ebenfalls deutlich, dass die Stimmung besser als die Lage ist. Immer noch 28,3

Prozent der Betriebe berichten über Umsatzrückgänge, 19,6 Prozent melden steigende Erlöse. Eine negative Entwicklung gab es bei den Auftragseingängen, was sicherlich nicht nur jahreszeitlich bedingt ist.

Handwerkskammer Wiesbaden:

Der im Sommer eingeschlagene Erholungskurs hat Bestand und die Geschäftslage konnte sich weiter regenerieren. Zugleich hat sich der Ausblick auf das kommende Quartal aufgehellt. In Summe konnte der Geschäftsklimaindikator gegenüber der Sommerumfrage um 7 Indexpunkte zulegen. Die Auftrags- und Umsatzentwicklung hat sich seit Sommer weiter entspannt. Dies gilt für fast alle Branchen. Aber noch immer sind deutlich mehr Betriebe von sinkenden Umsätzen und rückläufigen Auftragseingängen betroffen als im Vergleichszeitraum 2019. Kritisch stellt sich die Situation der Lebensmittel- und Kfz-Handwerke dar, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf hingegen sind wieder zu Kräften gekommen. Corona hinterlässt Spuren im handwerklichen Arbeitsmarkt. Die saisonübliche Belegung im Herbst bleibt aus und weiterhin verkleinern mehr Betriebe die Belegschaft als dass es Betriebe gibt, die Personal einstellen. Die für den weiteren Aufschwung so wichtigen Investitionen bleiben zurückhaltend.

Westdeutscher Handwerkskammertag:

In Nordrhein-Westfalen gibt es eine Seitwärtsbewegung beim Geschäftsklimaindex auf einem Niveau von 115 Prozentpunkten. Diese erklärt sich im Wesentlichen daraus, dass im Frühjahr die sieben Handwerkskammern in unterschiedlichen Zeiträumen vor, während und nach dem ersten Lockdown ihre Umfragen durchgeführt hatten. Dadurch bedingt sind zum Teil erst jetzt die deutlichen Stimmungseinbrüche im Vergleich zur Vor-Corona-Situation (Köln, Münster, Dortmund, Aachen) erkennbar, zum Teil (Dortmund, Düsseldorf, Ostwestfalen-Lippe) ist aber auch schon eine spürbare Erholung gegenüber dem Beginn des Lockdowns der zweiten Märzhälfte erkennbar. Die deutlichste Verbesserung des Geschäftsklimas ist bei den Gesundheitshandwerken festzustellen, während bei den Personenbezogenen Dienstleistungen der stärkste Rückgang eingetreten ist. Umsatz- und Auftragsrückgänge waren im Kfz- und Lebensmittelgewerbe am stärksten. Dort sind auch negative Beschäftigungseffekte der Krise besonders ausgeprägt. Ein anderes, deutlich stabileres Bild zeigt sich im Ausbaugewerbe, wo Auslastung und Auftragsreichweiten hoch bleiben und Aufträge und Umsätze sich weiter positiv entwickeln.

Handwerkskammer Aachen:

Die Pandemie hinterlässt beim Handwerk im Kammerbezirk Aachen Schrammen, aber keine Beulen. Allerdings sind die Gewerke unterschiedlich stark betroffen. Die Auslastung liegt durchschnittlich bei 78,5 Prozent. Es gibt viel Unsicherheit. Kurzarbeit, Sofort-

und Überbrückungshilfen werden positiv bewertet, aber es fehlt die Langfristperspektive. 40 Prozent bewerten ihre Geschäftslage mit „gut“ und nur 23 Prozent mit „schlecht“. In Summe überwiegen die zuversichtlichen Meinungen (Geschäftslage gut oder befriedigend) mit 77 Prozent. Im kommenden Halbjahr sinkt dieser Anteil auf 73 Prozent. Positive Erwartungen haben 24 Prozent, 27 Prozent sind pessimistisch. Der Auftragsbestand ging während des Sommerhalbjahres deutlich zurück. Nur 62 Prozent der Betriebe melden entweder gestiegene Auftragsbestände oder gleich hohe Auftragspolster. Mit Blick auf das Frühjahr 2021 steigt der Anteil der Zuversichtlichen (steigender oder stabiler Auftragsbestand) auf 69 Prozent an. Der Gesamtumsatz ging ebenfalls zurück: Nur 56 Prozent der Betriebe führen entweder bessere (21 Prozent) oder gleich hohe Umsätze (35 Prozent) ein. 65 Prozent meinen, dass es im Winterhalbjahr ganz gut laufen wird; 23 Prozent erwarten steigende und 42 Prozent stabile Umsätze. 35 Prozent rechnen jedoch mit Rückgängen. Die Investitionsbereitschaft im Handwerk ist deutlich zurückgegangen: Nur 65 Prozent der Chefs und Cheffinnen investierten mehr oder gleich viel in neue Maschinen, Werkzeuge, Räumlichkeiten und digitale Ausstattung.

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld:

Das OWL-Handwerk trotz Corona: Der heftige „Corona-Absturz“ im Frühjahr markierte zwar das abrupte Ende des bislang stärksten Konjunkturzyklus des deutschen Handwerks, aber zwischenzeitlich hat sich die Geschäftslage offenbar wieder auf recht breiter Front stabilisiert: Mit 53 Prozent bewertet mehr als die Hälfte der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 34 Prozent sind zufrieden. Mit 13 Prozent melden etwa doppelt so viele Betriebe wie im Herbst 2019 eine aktuell schlechte Geschäftslage. Auch die Zukunftserwartungen für das nächste Halbjahr sind verhaltener als im Vorjahr: 22 Prozent erwarten eine bessere und 61 Prozent eine unveränderte Geschäftslage. 17 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung, auch hier etwa doppelt so viele wie im Herbst 2019. Der Geschäftsklimaindikator (GKI) des OWL-Handwerks, der als konjunktureller Leitindikator die aktuelle Lagebewertung der Unternehmen und ihre Erwartungen bis zum Frühjahr 2021 bündelt, hat sich nach dem Absturz im Frühjahr jetzt mit 122 Punkten wieder deutlich stabilisiert. Hauptgrund sind die weiterhin starken Lagebewertungen der Bau- und Ausbauhandwerke. Gleichzeitig sind aber viele Handwerksbetriebe weiterhin stark von der Corona-Pandemie betroffen. Deutliche konjunkturelle Bremspuren und eine ausgeprägt unterschiedliche Dynamik zeigen sich nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der sieben Branchengruppen des Handwerks. Das Beschäftigungs- und das Investitionsklima verbleiben mit 102 bzw. 94 Punkten auf niedrigerem Niveau.

Handwerkskammer Dortmund:

Die Stimmungslage im Handwerk in Dortmund ist von der anhaltenden Covid-19-Pandemie deutlich geprägt. Lediglich 84 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend. Damit liegt die Bewertung klar unter den Werten der Herbstumfrage 2019 (92 Prozent) und der Frühjahrsbefragung 2020 (93 Prozent), die unmittelbar vor den Lockdown-Maßnahmen durchgeführt wurde. Der Wert der Erwartungen der Betriebe für die kommenden sechs Monate liegt mit 82 Prozent weiterhin leicht unterhalb des Wertes der aktuellen Geschäftslage. In den einzelnen Gewerbegruppen zeigt sich ein sehr differenziertes Bild der aktuellen Stimmungslage: während das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe vergleichsweise robust durch die bisherige Pandemielage gekommen sind, zeugen gerade die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungen oder auch des Nahrungsmittelhandwerks von einer eher angespannten Lage. Beide Gewerbegruppen waren mit ihren Ladengeschäften unmittelbar von den Lockdown-Maßnahmen betroffen. Der Auftragsbestand und auch der Gesamtumsatz sind über alle Gewerke hinweg deutlich geschrumpft – und dass, obwohl bereits von vereinzelten Nachhol- bzw. Erholungseffekten ausgegangen werden kann.

Handwerkskammer Düsseldorf:

Im HWK-Bezirk Düsseldorf hat sich das Geschäftsklima nach dem abrupten Einbruch vom Frühjahr wieder von 102 auf 113 Punkte gesteigert. Eine Erholung war insbesondere im Gesundheits-, Lebensmittel- und Kfz-Gewerbe erkennbar, allerdings noch mit weitem Rückstand zur Stimmung zu den Werten des vergangenen Herbstes. Die Personenbezogenen Dienstleistungen verharren auf einem niedrigen und kritischen Niveau, während das Ausbaugewerbe bislang die Corona-Krise eindeutig am besten verkraftet hat und sich als Stabilitätsanker für das Gesamthandwerk erweist. Obwohl die Umsatz- und Auftragsrückgänge fast vierzig Prozent der Betriebe betreffen, schätzt nur ein Fünftel der Betriebe seine allgemeine Geschäftslage als schlecht ein. Die Beschäftigungssituation scheint recht stabil zu sein und weiterhin melden beachtliche 28 Prozent der Betriebe offene Stellen. Allerdings gilt hier ebenso wie bei den Auftragsreichweiten und der Auslastung, dass die Lage in der Bauwirtschaft wesentlich stabiler ist als beispielsweise bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf oder im Kfz-Gewerbe. Dort verstärkt die Corona-Pandemie ohnehin wirkende strukturelle Veränderungen noch. Kaum Veränderungen gab es hingegen bei der Inanspruchnahme von Krediten, das Verhalten der Banken wird sogar gegenüber dem Frühjahr als etwas entgegenkommender eingeschätzt.

Handwerkskammer zu Köln:

Die konjunkturelle Lage im Handwerk ist Corona-bedingt eingetrübt, aber insgesamt noch positiv. Der

Saldo aus Gut- und Schlechtnennungen liegt über alle Handwerksgruppen bei nur noch 31 Punkten. Ein derart schlechtes Ergebnis bei einer Herbstumfrage gab es im Kammerbezirk Köln letztmals 2005. Der Geschäftsklimaindikator, der aktuelle Lage und Zukunftserwartung umfasst, ist im Vergleich zum Vorjahr von 134 auf aktuell 114 Punkte gesunken. Die wirtschaftliche Lage der Betriebe in den Gewerkegruppen divergiert. Der Anteil der befragten Unternehmen im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe, der eine schlechte Geschäftslage meldet, liegt noch immer nur im einstelligen Prozentbereich (6 bzw. 6,7 Prozent), der Geschäftsklimaindikator bei 118 Punkten im Bauhaupt- und bei 127 im Ausbaugewerbe. Stärkere Konjunktüreintrübung hingegen verzeichnen die Handwerke des gewerblichen Bedarfs. Der Geschäftslageindikator ist hier mit aktuell 104 weiter im Sinkflug. Besonders betroffen sind die als Zulieferer der Industrie agierenden Feinwerkmechaniker. Im Kfz-Gewerbe, in dem die Mehrzahl der befragten Unternehmen Umsatzrückgänge meldet, liegt der Geschäftsklimaindikator bei nur noch bei 87 Prozentpunkten und im Handwerk für den Privaten Bedarf, das durch temporäre Schließungen am stärksten von der Corona-Pandemie betroffen ist, bei einem historischen Tief von 80 Punkten. Die Gesundheitshandwerke weisen einen Geschäftsklimaindikator von 108 Punkten aus, die Lebensmittelhandwerke von 110 Punkten.

Handwerkskammer Münster:

Die Corona-Pandemie fräst tiefe Spuren in die Handwerkskonjunktur des Kammerbezirks Münster. Die Stimmung der 467 teilnehmenden Betriebe an der Herbstumfrage hat sich gegenüber dem Vorjahr extrem verschlechtert, ist aber noch positiv. Der Geschäftslageindikator erreicht 111,4 Prozentpunkte (-16,6 Punkte gegenüber Herbst 2019). Die Konjunkturkurve der Betriebe mit guter Geschäftslage – sie bilden mit 47 Prozent die größte Gruppe – zeigt den steilsten Abfall in 42 Jahren Aufzeichnung der HWK. Der Anteil der Betriebe, denen es schlecht geht, legte auf 18 Prozent zu. 35 Prozent finden ihre Lage befriedigend. Drastische Probleme bereiten Einbrüche bei Umsatz und Auftragslage (Auftragsreichweite: 7 Wochen). Die Kapazitäten sind zu 78 Prozent ausgelastet. Der handwerkliche Arbeitsmarkt trübte sich ein (Beschäftigungssaldo: 0,4 Prozentpunkte), obwohl 83 Prozent der Betriebe an ihren Mitarbeitern festhielten oder neues Personal einstellten. Investitionen ließen nach. Die meisten Betriebe (60 Prozent) erwarten unveränderte Geschäfte in den nächsten sechs Monaten. Die Prognose weist leicht nach unten (Saldo -3 Prozentpunkte). Die Befragten rechnen weiterhin mit einer Flaute bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Gruppenrangfolge (Geschäftslagesaldo in Prozentpunkten): Bauhauptgewerbe (61,2), Ausbaugewerbe (56,6), Gesundheitsgewerbe (25,0), Anbieter für den gewerblichen Bedarf (18,5), Kfz-Gewerbe

(-3,7), Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (-24,7), Nahrungsmittelgewerbe (-44,5).

Handwerkskammer Südwestfalen:

Der Schock durch die Corona-Pandemie, in der Stärke vergleichbar mit der Finanzkrise vor gut einem Jahrzehnt, ereilte das südwestfälische Handwerk in einer Phase der bereits leichten konjunkturellen Abkühlung. Es gab kaum einen Bereich des handwerklichen Wirtschaftslebens, der nicht betroffen war und ist. Dabei variiert die Betroffenheit im Handwerk stark zwischen den einzelnen Gruppen und selbst in einzelnen Gewerken. Das zeigt sich deutlich beim Index für die Auftragslage, jedoch auch unter den Aspekten Umsatz und Beschäftigung. Die Corona-Soforthilfen waren für viele Betriebe zwar eine echte Hilfe, die unerwartet schnell auf den Weg gebracht wurde, können heute aber nicht mehr existenzsichernd weiterwirken. Selbst wenn die jüngsten Daten eine Verlangsamung der Abwärtsbewegung und in einigen Handwerken bereits eine Erholung andeuten, ist die Krise längst noch nicht überstanden! Es ist zu befürchten, dass Handwerke wie beim Bau, die bislang eine unbrochene Geschäftsentwicklung verzeichnen, mit einem zeitlichen Versatz noch erfasst werden. Die fortdauernde Gefahr für die Handwerkswirtschaft in Südwestfalen zeigen auch die bundesweit zurzeit deutlichen Anstiege bei der Anzahl der Infizierten. Der Ausblick auf die kommenden sechs Wintermonate ist daher mit einem deutlichen Maß an Unsicherheiten und Unwägbarkeiten verbunden. Die Politik bleibt in der Pflicht, das Überleben gesunder Betriebe und mit ihnen die Beschäftigung im Handwerk aktiv zu sichern.

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz:

Die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage 2020 der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier haben sich in allen Regionen verschlechtert: 85 Prozent der befragten Betriebe informieren über eine gute oder befriedigende Wirtschaftslage. Die Erwartungen für das kommende Quartal bleiben etwas verhaltener. 83 Prozent der Mitgliedsbetriebe der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern erwarten eine verbesserte oder gleichbleibende Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindikator beträgt aktuell 116 Punkte. Der Auftragseingang der Betriebe wird von 73 Prozent mit gleich oder gestiegen angegeben. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt aktuell bei 9,4 Wochen an. Die Kapazitätsauslastung in den Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz hat sich im Herbst 2020 deutlich reduziert. Noch 70 Prozent der Befragten geben eine Auslastung über 70 Prozent an. Branchenübergreifend ist die Umsatzentwicklung der befragten Betriebe leicht rückläufig. 26 Prozent der Befragten melden steigende Umsätze, 27 Prozent geben sinkende Umsätze verglichen mit dem Vorquartal

an. Von den rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben haben 72 Prozent gegenüber dem Vorquartal keine personellen Veränderungen vorgenommen, 15 Prozent beschäftigen mehr Personal und 13 Prozent setzen Mitarbeiter frei. Die Investitionstätigkeit ist in Rheinland-Pfalz insgesamt zurückgegangen. 20 Prozent der Betriebe geben höhere, 50 Prozent gleich hohe und 30 Prozent niedrigere Investitionen an.

Handwerkskammer Koblenz:

Die Handwerkskonjunktur im nördlichen Rheinland-Pfalz läuft nach dem Corona-Schock aus dem Frühjahr besser als erwartet, hat sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgekühlt. Unter 2.800 befragten Betrieben der HwK Koblenz schätzen im Herbst 2020 85 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. Die Prognosen sind ebenfalls verhaltener: 83 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe gehen für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im dritten Quartal 2020 im Kammerbezirk Koblenz 117 Punkte. Bei der Kapazitätsauslastung geben 78 Prozent der Betriebe an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. 75 Prozent der befragten Handwerksbetriebe geben einen höheren oder konstanten Auftragseingang an. Der Auftragsvorlauf beträgt im Kammerbezirk Koblenz 10,4 Wochen. Die Umsätze sind in 31 Prozent der Betriebe gestiegen, 45 Prozent geben gleich hohe Umsätze gegenüber dem Vorquartal an, 24 Prozent müssen Umsatzeinbußen hinnehmen. Der Preisdruck für die Betriebe bleibt im Herbst 2020. 34 Prozent der Befragten geben steigende Einkaufspreise an, nur 16 Prozent können höhere Verkaufspreise durchsetzen. 72 Prozent der befragten Betriebe haben im dritten Quartal 2020 keine personellen Veränderungen vorgenommen, 17 Prozent stellen Mitarbeiter ein, 11 Prozent müssen Personal entlassen. Der Anteil investierender Betriebe beträgt aktuell 57 Prozent, die durchschnittliche Investitionssumme pro Betrieb liegt bei 29.000 Euro.

Handwerkskammer der Pfalz:

Die aktuelle Konjunktur ist gezeichnet von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Getrübe Stimmung herrscht vor allem im Nahrungsmittelhandwerk, bei den Kfz-Betrieben und den Personenbezogenen Dienstleistern. Eine für die Jahreszeit unterdurchschnittliche Auslastung beklagen neben den Kfz-Betrieben und den Personenbezogenen Dienstleistern auch 43 Prozent der Gesundheitshandwerker. Die rückläufige Nachfrage spiegelt sich auch in den Umsatzzahlen wider. Aktuell geben 73 Prozent der Befragten höhere oder gleiche Umsätze an. Im Vorjahr waren es noch 80 Prozent. Der ungewisse Verlauf der Corona-Pandemie hat unter Umständen auch zu einer Reduzierung der Investitionsvorhaben geführt. Gegenwärtig geben 32 Prozent der Betriebe an, ihre Investitionen reduziert zu haben. Auch in der Zu-

kunft möchten 35 Prozent der Befragten ihre Investitionsaufwendungen herunterfahren. Der Personalbestand konnte weitestgehend konstant gehalten werden. 86 Prozent der Betriebe gaben an, kein Personal abgebaut zu haben. Jedoch rechnen 9 Prozent der Betriebe damit im kommenden Quartal Personal freisetzen zu müssen. Im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung sahen sich bereits 23 Prozent der befragten Gesundheitshandwerker gezwungen, Personal abzubauen. Die Bau- und Ausbaugewerke sind nach wie vor gut ausgelastet. Die Auftragsvorlaufzeit beträgt im Baubereich 15,5 und im Ausbauhandwerk 10,3 Wochen. Trotz der allgemeinen Verunsicherung blicken 85 Prozent der Betriebe erwartungsvoll in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindikator liegt aktuell bei 115 Punkten.

Handwerkskammer Rheinhessen:

Die Geschäftslage der rheinhessischen Handwerksbetriebe erreicht in diesem Herbst weiterhin ein gutes Niveau. Die Lage wird von 86,8 Prozent aller befragten Betriebe als gut bzw. befriedigend bezeichnet. Im Gegensatz zu den Herbstumfragen 2018 (93,7 Prozent) und 2019 (90,3 Prozent) sowie der Frühjahrs-umfrage 2019 (90,5 Prozent) ist jedoch ein negativer Trend ersichtlich. Die Verschiebung von einer guten zu einer befriedigenden oder einer schlechten Geschäftslage, hat sich durch die aktuellen Entwicklungen verstärkt. Rund 18 Prozent der Betriebe rechnen mit sinkenden Umsätzen in den nächsten Monaten. Aufgrund der außergewöhnlichen Situation und der schwierigen Datenlage ist die zukünftige Konjunkturlage schwer einzuschätzen. Die erzielten Umsätze in den letzten Monaten zeigen ebenfalls eine negative Tendenz. Bei 29,5 Prozent sind die Umsätze gesunken, was den höchsten Wert in einem Herbst der letzten sieben Jahre widerspiegelt. Auch bei den Betrieben mit steigenden Umsätzen ist mit 25,8 Prozent der geringste Wert festzustellen. Die Beschäftigungslage ist in der Handwerkswirtschaft weiterhin sehr beständig: 71,8 Prozent der Betriebe arbeiten mit gleich gebliebener Mitarbeiteranzahl, 14,8 Prozent haben Mitarbeiter eingestellt und in 13,4 Prozent der Betriebe wurde Personal reduziert. Soweit es möglich ist, versuchen die Handwerksbetriebe ihre Belegschaft zu halten. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im Herbst 2020 im Kammerbezirk Rheinhessen 119 Punkte.

Handwerkskammer Trier:

Aktuell mehren sich die Anzeichen für eine Erholung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks in der Region Trier. Rund 84 Prozent der Befragten zeigen sich bei der Herbst-Konjunkturumfrage 2020 mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Die Geschäfte laufen, drei von vier Befragten melden eine Auslastung von mehr als 70 Prozent. Branchenübergreifend reicht der Auftragsbestand im Schnitt für 9,9 Wochen. Trotz oder wegen Corona wurden Investitionen getätigt, rund 41 Prozent der Betriebe gaben an, im Durch-

schnitt 69.000 Euro in den Betrieb investiert zu haben. Der Geschäftsklimaindikator erreicht einen Wert von 106 Punkten. Am positivsten beurteilen die Bauhaupt-, Ausbau- und Gesundheitsgewerbe die aktuelle Geschäftslage. Am verhaltensten wird die aktuelle Lage vom Gewerbe der Personenbezogenen Dienstleistungen bewertet, hier zeigt sich rund die Hälfte zufrieden. Auf die kommenden Wochen blicken die Unternehmer mit gemischten Gefühlen. Insgesamt rechnen aktuell über alle Branchen hinweg 72,5 Prozent mit gleichbleibender oder gar steigender Geschäftslage. Im Lebensmittelbereich gehen sogar alle Umfrageteilnehmer von einer gleichbleibenden künftigen Lage aus. Eine gedämpfte Prognose liefert das Kraftfahrzeuggewerbe, hier geht nur rund die Hälfte von zumindest gleichbleibend guten Geschäften aus. Erfreulich ist, dass 84 Prozent aller befragten Betriebe mit einer gleichbleibenden Mitarbeiterzahl rechnen und 5 Prozent sogar zusätzliches Personal einstellen möchten.

Handwerkskammer des Saarlandes:

Nach dem Corona-bedingten Einbruch im Frühjahr hat sich das Konjunkturklima im Laufe des Jahres wieder verbessert. Insgesamt 81 Prozent (III/2019: 94 Prozent) der Betriebe beurteilen den Geschäftsverlauf im dritten Quartal mit gut (46 Prozent) oder befriedigend (35 Prozent). Schlecht liefen die Geschäfte für 19 Prozent (III/2019: 6 Prozent). Bei 27 Prozent der Betriebe (III/2019: 30 Prozent) füllten sich die Auftragsbücher. Hingegen berichten 32 Prozent (III/2019: 22 Prozent) von einer gesunkenen Nachfrage. Insgesamt 65 Prozent (III/2019: 77 Prozent) verbuchten stabile oder gestiegene Umsätze. Die Aufträge reichten durchschnittlich für 8,1 Wochen (III/2019: 8,5 Wochen), und die Betriebsauslastung lag bei 77 Prozent (III/2019: 83 Prozent). 82 Prozent (III/2019: 87 Prozent) hielten die Mitarbeiterzahl stabil oder stellten zusätzliches Personal ein. Verhalten blicken die Betriebsinhaber auf die kommenden Monate. 16 Prozent (III/2019: 15 Prozent) erwarten eine Verbesserung und 22 Prozent (III/2019: 17 Prozent) eine Verschlechterung der Geschäftslage. Bei der Prognose der Umsatzentwicklung gehen 72 Prozent (III/2019: 82 Prozent) der Betriebe von stabilen oder steigenden Zahlen aus. Bezüglich der künftigen Auftragslage rechnen 19 Prozent (III/2019: 21 Prozent) der Befragten mit steigenden Auftragseingängen. 53 Prozent (III/2019: 58 Prozent) sind der Auffassung, dass die Nachfrage konstant bleiben wird. 88 Prozent (III/2019: 93 Prozent) der Betriebe beabsichtigen, die Zahl ihrer Mitarbeiter stabil zu halten oder zu erhöhen.



Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern

Baden-Württembergischer Handwerkstag:

Die Auftragseingänge im Handwerk drehten nach zwei negativen Quartalen ins Positive. Knapp jeder dritte Betrieb konnte im Vergleich zum Vorquartal einen höheren Auftragseingang verzeichnen. Vor einem Jahr - sozusagen noch im Normalzustand und auf deutlich höherem Niveau - konnten dies nur 23 Prozent behaupten. Aber noch sind nicht alle Betriebe auf dem Weg nach oben: Rund jeder Vierte hatte im gleichen Zeitraum weniger Aufträge. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Umsatzentwicklungen. Jeder dritte Betrieb verzeichnete ein Umsatzplus, genauso viele wie im Vorjahresquartal. Aber: Jeder vierte Betrieb hatte auch einen geringeren Umsatz. Bei der Auslastung gibt es ebenfalls leichte Fortschritte. War im Frühjahr noch gut jeder dritte Betrieb nur bis zu 60 Prozent ausgelastet, so war es im Sommer nur noch knapp jeder vierte. Dennoch ist es noch ein weiter Weg bis zu den Werten des dritten Quartal 2019, als nicht einmal jeder zehnte (9 Prozent) so gering ausgelastet war. Die in den letzten Monaten stark gebeutelten konsumnahen Handwerke konnten im dritten Quartal kräftig aufholen: So meldete mehr als jeder zweite Betrieb im Gesundheitsgewerbe ein Auftrags- und Umsatzplus. Im Nahrungsmittelhandwerk stieg der Umsatz bei knapp 40 Prozent der Betriebe, bei den Personenbezogenen Dienstleistern konnte gut ein Drittel der Betriebe ein Umsatzplus erreichen. Das Kfz-Gewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf taten sich dagegen deutlich schwerer. Sowohl Umsatz- wie auch Auftragslage wurden weiterhin überwiegend rückläufig beurteilt, wenn auch besser als im Vorquartal.

Handwerkskammer Freiburg/Breisgau:

Die konjunkturelle Stimmung im südbadischen Handwerk hellt sich langsam aber stetig weiter auf. Noch sind die Coronapandemie und ihre Auswirkungen spürbar – insbesondere die Gesundheitsgewerbe und die Dienstleistungshandwerke melden weiterhin eine deutlich schlechtere Stimmung als vor der Pandemie. Ein starker Auftragszuwachs und eine steigende Auslastung lassen jedoch eine Erholung erkennen. Im dritten Quartal 2020 beurteilten zwei von drei Befragten (67,1 Prozent; Vorjahr: 72,6 Prozent) ihre Geschäftslage als gut; 13,6 Prozent bewerteten ihre Lage als schlecht (Vorjahr: 4,7 Prozent). Für die kommenden Wochen bleiben die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Freiburg eher skeptisch. Nachdem

in den letzten Monaten – auch aufgrund von verfügbaren Schließungen – starke Auftragsrückgänge zu verzeichnen waren, zeigt sich im dritten Quartal 2020 ein starker Schub bei den Aufträgen. Jeder dritte befragte Betrieb (33,8 Prozent, Vorjahr: 21,1 Prozent) berichtet über ein höheres Auftragsaufkommen in den letzten drei Monaten; 19,8 Prozent meldeten Auftragsrückgänge (Vorjahr: 23,9 Prozent). Die Kapazitätsauslastung der südbadischen Handwerksbetriebe ist im dritten Quartal 2020 deutlich gestiegen, aber noch nicht auf dem Niveau vor der Pandemie. Die starken Auftragszuwächse schlagen sich zudem noch nicht auf die Umsätze durch.

Handwerkskammer Heilbronn-Franken:

In der Breite ist das Handwerk nicht so stark wie erwartet von der Pandemie getroffen worden. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer. Zugpferd ist dabei weiterhin das Bau- und Ausbaugewerbe. Insgesamt hat sich die Auslastung der Betriebe im Handwerk gegenüber dem Vorjahr allerdings verschlechtert. Entsprechend verhalten blicken viele Betriebe auf die nächsten Wochen und Monate. Dennoch hat sich die Zahl der Beschäftigten im Handwerk der Region trotzdem erhöht. Rund die Hälfte der befragten Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage im dritten Quartal 2020 mit gut (52,3 Prozent, Vorjahr: 77,4 Prozent). Bei rund einem Sechstel der Handwerker liefen die Geschäfte schlecht (16,4 Prozent, Vorjahr: 5,3 Prozent). Für die nächsten Wochen erwartet die Mehrheit der Befragten kaum Änderungen (58,9 Prozent, Vorjahr: 64,1 Prozent). Rund 29 Prozent erwarten bessere Geschäfte (Vorjahr: 27,2 Prozent). 12 Prozent gehen von schlechteren Geschäften aus (Vorjahr: 8,7 Prozent).

Handwerkskammer Karlsruhe:

Zehn Jahre Sonderkonjunktur, Rekorderwerbstätigkeit – die deutsche Wirtschaft kann auf einen ökonomischen Wachstumspfad zurückblicken, der eigentlich nur eine Richtung kannte: Nach oben. Die Folgen sind ein leer gefegter Arbeitsmarkt, fehlende Fachkräfte und in vielen Gewerken Auftragsreichweiten von mehreren Wochen. Das Wirtschaftswachstum ist – gerade für die exportabhängige Industrie – in den letzten Monaten zum Stillstand gekommen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich vor diesem Hintergrund auch für das Handwerk nicht gerade verbessert, das rauere Umfeld spiegelt sich allerdings noch nicht in der Konjunkturbewertung des Handwerks im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe. In der Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2020 geben 72,1 Prozent der befragten Betriebe ihrer aktuellen Geschäftslage die Note gut, 8,3 Prozent beklagen schlechtere Geschäfte als im Vorquartal. Und auch hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung sind die Unternehmen im Kammerbezirk im Großen und Ganzen zuversichtlich: Eine Fortsetzung der guten Geschäftsentwicklung erwarten 60,2 Prozent

der Betriebe, jeder dritte (33,6 Prozent) geht sogar von einer Verbesserung aus. Mit Sorge blicken 6,2 Prozent auf das kommende Quartal. Insbesondere das Bauhaupt- und Ausbauhandwerk meldet für das Berichtsquartal Spitzenwerte. Im Bauhauptgewerbe gibt es nur gute Noten (100 Prozent) für die letzten drei Monate, im Ausbauhandwerk sind es 83,3 Prozent der Betriebe, die die Geschäftslage mit gut bewerten. Der durchschnittliche Auftragsbestand liegt bei 11 Wochen im Bauhauptgewerbe bzw. 13 Wochen im Ausbauhandwerk.

Handwerkskammer Konstanz:

Nach dem Corona-Knick kommt die Konjunktur im Handwerk der Region erst allmählich wieder in Schwung. Die Betriebe in den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen, Schwarzwald-Baar, Waldshut und Konstanz waren in den letzten drei Monaten oftmals weniger ausgelastet als im Vorjahresquartal und auch die Umsatzentwicklung verlief nicht mehr ganz so dynamisch. Im Vergleich zum Frühjahr haben sich die Auftragseingänge allerdings in vielen Betrieben wieder stabilisiert. Immerhin 58,4 Prozent der Betriebe war mit der Geschäftslage zufrieden, 11,9 Prozent äußerten sich unzufrieden. Das Vorjahresergebnis konnte keine Branche erreichen. Am stabilsten blieb die Geschäftslage im Nahrungsmittelhandwerk. Das Bauhauptgewerbe und das Ausbauhandwerk liegen zwar nach wie vor an der Spitze, mussten aber deutliche Einbußen hinnehmen. Eine wahre Talfahrt erlebte dagegen die Gesundheitsbranche und auch das Kfz-Gewerbe landete im negativen Bereich. Allerdings rechnet man in beiden Branchen mehrheitlich mit einer baldigen Verbesserung der Lage. Hohe Verluste musste auch die Dienstleistungsbranche im dritten Quartal dieses Jahres verkraften. Hier sind die Erwartungen an die künftige Entwicklung aber deutlich optimistischer als beispielsweise bei Zulieferern oder Dienstleistern für den gewerblichen Bedarf. Deren Geschäftsentwicklung ist von Corona ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden und wird das nach Einschätzung vieler Betriebe auch noch länger bleiben.

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald:

Obwohl das Handwerk in der Region weniger stark von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen war als andere Wirtschaftszweige, sind die Betriebe noch weit vom Normalbetrieb entfernt. Die langsame Erholung zeigen die Zahlen zum Ende des dritten Quartals. So stellten nur noch 61,7 Prozent der Betriebe ihrer Geschäftslage ein gutes Zeugnis aus (2019: 78,7 Prozent). Die Zahl der Betriebe mit einem schlechten Geschäftsverlauf stieg von 8,1 (2019) auf aktuell 14,3 Prozent. Auch die Auftragslage war wieder vorwärtsgerichtet. Aktuell freuten sich 40,3 Prozent (2019: 34 Prozent) über vollere Auftragsbücher, so mussten 25 Prozent (2019: 15 Prozent) weniger

Auftragseingänge verzeichnen. Auch die Kapazitätsauslastung hat in den letzten drei Monaten spürbar nachgelassen. So waren sehr gut und gut 50,2 Prozent ausgelastet (2019: 69,1 Prozent), während mehr Unternehmen große Kapazitätsfreiräume (24,2 Prozent; 2019: 5,9 Prozent) hatten. Angesichts der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen war die Entwicklung gut, lag jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis: höhere Umsätze verzeichneten 30,8 Prozent, Umsatzeinbußen 20,1 Prozent. Auch die Beschäftigung hat im dritten Quartal leicht abgenommen. Zwar haben 10,8 Prozent der Betriebe neue Mitarbeiter eingestellt, gleichzeitig verringerten jedoch 12 Prozent der Betriebe ihre Belegschaft. Die Betriebe blicken daher verhalten optimistisch in die Zukunft: 60,2 Prozent erwarten ein Fortbestehen der aktuellen Geschäftslage, wohingegen 10,9 Prozent eine Verschlechterung prognostizieren. Dabei sind die Betriebe aus Bau- und Ausbau wieder Lokomotive der Konjunktur.

Handwerkskammer Reutlingen:

Nach zwei Corona-bedingten negativen Quartalen sind die Handwerksbetriebe in der Region mit dem abgelaufenen Sommerquartal generell zufrieden – die guten Stimmungswerte des Vorjahresquartals werden jedoch noch nicht erreicht. Die jüngste Umfrage zeigt, dass in den letzten drei Monaten 58,2 Prozent der Betriebe ihrer Geschäftslage ein gutes Zeugnis ausstellten. Im Vergleichsquarter 2019 hatten noch 66,9 Prozent der regionalen Handwerker ihre Geschäftsentwicklung als gut bewertet. Wie im letzten Jahr erwartet dennoch jeder vierte Betrieb eine Verbesserung der Geschäftslage. Bis auf das Kfz-Gewerbe ist das Geschäftsklima durch alle Branchen hinweg positiv. Jedoch hat sich in keiner der sieben Handwerksgruppen die Geschäftslage im dritten Quartal verbessert. Am zufriedensten waren das Bauhauptgewerbe und die Ausbaubetriebe, von denen 82 bzw. 75 Prozent die Geschäftslage als gut bezeichneten. Auf Platz drei folgt das stark gebeutelte Nahrungsmittelhandwerk, das zwar deutliche Einbußen hinnehmen musste, aber immer noch einen positiven Index ausweist. Auch die Dienstleistungshandwerke mussten ihr Vorjahresergebnis nach unten korrigieren.

Handwerkskammer Region Stuttgart:

Das Handwerk der Region Stuttgart erholt sich langsam von den Herausforderungen der vergangenen Monate. Die Auswirkungen der Pandemie sind dennoch deutlich zu spüren. Die Auslastung ist insgesamt geringer als vor der Pandemie und deutlich mehr Betriebe verfügen über große Kapazitätsfreiräume. Viele Firmen sind zudem zurückhaltend bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung. Von einer Verbesserung seiner Geschäftsentwicklung geht derzeit jeder vierte Befragte aus. Die große Mehrheit der Befragten (63 Prozent) rechnet damit, dass sich der aktuelle Geschäftsverlauf auch

im kommenden Quartal fortsetzen wird. Eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage befürchten aktuell 12 Prozent der Handwerksunternehmen. Der Konjunkturindikator Handwerk verringerte sich im Jahresvergleich und erzielte plus 27 Punkte (Vorjahr: plus 40 Punkte). Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung zeigt sich auch in einer leicht rückläufigen Beschäftigtenzahl. Nach den Plänen der Betriebe im Kammerbezirk soll die Beschäftigung in der Branche im kommenden Quartal wieder zunehmen – damit ist man sogar einstellungsfreudiger als im Vergleichsquarter 2019. Mehr Personal einstellen möchten 12 Prozent der Befragten, mit einer Verkleinerung ihrer Belegschaft rechnen dagegen 7 Prozent. Deutlich gesunken ist die Investitionsbereitschaft der Betriebe. Auch für die kommenden Monate sind weniger Investitionen geplant als im Vorjahr.

Handwerkskammer Ulm:

Mehr als jeder zweite Befragte (56 Prozent) ist zufrieden mit seiner Geschäftslage. 18,5 Prozent sind dagegen mit ihrem Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Erwartungshaltung der Betriebe ist aber mittlerweile wieder ähnlich wie vor einem Jahr. Von einer Verbesserung der Geschäftslage geht fast jeder Vierte der Befragten aus, 66 Prozent rechnen nicht mit einer Veränderung der aktuellen Geschäftsentwicklung. Die Auftragsentwicklung der regionalen Handwerksbetriebe ist etwas höher als im Vergleichsquarter 2019. Über vollere Auftragsbücher freut sich jeder dritte Befragte. Jeder vierte Betrieb gibt Auftrags- und Auftrags- einbußen an. Im kommenden Quartal rechnen die Handwerksbetriebe mit steigenden Aufträgen, jedoch in geringerem Umfang als noch vor einem Jahr. Trotz hoher Auftragslage ist die Kapazitätsauslastung der regionalen Handwerksbetriebe nicht mehr ganz so hoch wie im Vergleichsquarter 2019. Die meisten Betriebe (45 Prozent) arbeiten mit einer Auslastung von 81-100 Prozent. Jeder vierte Befragte hat derzeit Kapazitätsfreiräume (24 Prozent). Deutlich über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus haben in den letzten Wochen nur noch 6,5 Prozent der Betriebe gearbeitet. Trotz Pandemie hat sich die Beschäftigtenzahl im Handwerk im letzten Vierteljahr erneut erhöht: 12 Prozent der Befragten haben zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, während 8 Prozent von Personalarückgängen berichteten. 84 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass ihre Beschäftigtenzahl gleichbleiben wird.

Bayerischer Handwerkstag:

Das bayerische Handwerk kann sich nur mühsam von den Folgen der Corona-Pandemie erholen. In den letzten Wochen wurde zunehmend klar, dass große Teile des Handwerks auch weiterhin schwer zu kämpfen haben. In den Konjunkturumfragen der bayerischen Handwerkskammern schätzten 81 Prozent der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend ein. Gegenüber dem 2. Quartal ist dies zwar ein Anstieg um sechs Punkte, der Vorjahreswert wurde aber

noch um 11 Punkte verfehlt. Auffällig ist weiterhin eine stark heterogene Entwicklung: Während die Bau- und Ausbauhandwerke recht stabil durch die Pandemie zu kommen scheinen, sind die anderen Gruppen deutlich schwerer getroffen. Laut unserer Schätzungen dürften im dritten Quartal 2020 im bayerischen Handwerk etwa 31,4 Milliarden Euro umgesetzt worden sein. Binnen Jahresfrist ist dies ein Minus von drei Prozent. Dabei gilt es aber zu beachten, dass die Baubranche auch im dritten Quartal ein Umsatzplus eingefahren hat und die anderen Bereiche demzufolge umso schwerer getroffen wurden. Die Entwicklung im dritten Quartal macht deutlich, dass die Pandemiebedingten Schwierigkeiten noch lange nicht ausgestanden sind. Dies gilt umso mehr, da sich die Handwerker in ihren Erwartungen bereits vor dem jüngsten Anstieg der Infektionszahlen für das Schlussquartal erstaunlich pessimistisch zeigten: Lediglich elf Prozent erwarteten eine Verbesserung der Geschäftslage.

Handwerkskammer für Mittelfranken:

Neben der allgemeinen Unsicherheit über das genaue Ausmaß der Erholung verbessert sich im Handwerk eindeutig die konjunkturelle Situation im Vergleich zum zweiten Quartal. Die Indikatoren zur Geschäftslage zeigen den Erholungskurs deutlich an. Stabilitätsanker sind dabei weiterhin Bau- und Ausbauhandwerk. Das Lebensmittelhandwerk hat über alle Gewerke hinweg die deutlichsten Erholungswerte. Anhand der Umfrage lässt sich feststellen, dass trotz der gegenwärtigen Stimmungsaufhellung die Coronapandemie nicht spurlos am Handwerk vorbei gegangen ist. Die guten Vorjahreswerte sind bei weitem noch nicht in Sichtweite. Die Erholung verlangsamt sich und schlägt sich in einer verhaltenen Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage nieder. Nach dem Erholungsschub im dritten Quartal befürchten viele Betriebe nun eine Plateauphase. Hier wird wieder die Verunsicherung über die Zukunft und damit die gedämpfte Stimmung deutlich. Nur noch 13,3 Prozent erwarten zukünftig eine bessere Geschäftslage. Ein Großteil von 68,8 Prozent der befragten Betriebe geht von einer stabilen zukünftigen Geschäftslage aus.

Handwerkskammer für München und Oberbayern:

Auch im dritten Quartal bleibt das Handwerk fest im Griff der durch die Corona-Pandemie ausgelösten gesamtwirtschaftlichen Rezession. Die hoffnungsvollen Signale, die im Sommer noch für viele eine schnelle Erholung in Aussicht zu stellen schienen, weichen zunehmend der Ernüchterung. Nach kurzfristig erheblichen Zuwächsen bei Stimmungsindikatoren und Auftragseingängen, die natürlich auch dem extrem niedrigen Niveau nach der Shutdown-Phase geschuldet waren, ist inzwischen eine deutliche Verlangsamung des Wachstums eingetreten. Dem kann sich auch das Handwerk nicht entziehen. Die gegenläufigen

Entwicklungen zwischen den baunahen Gewerken einerseits und den deutlich schwerer getroffenen übrigen Gruppen andererseits, setzen sich zunächst weiter fort. Historisch schlechte Werte in unserer Konjunkturumfrage weisen das Kfz-Gewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf auf. Die Lebensmittelbetriebe und Verbrauchernahen Dienstleister haben zwar mit dem Ende des Shutdowns das Allerschlimmste hoffentlich überstanden, vor allem Letztere können sich aber nur mühsam aus der Krise kämpfen. Sorgen machen die insgesamt schwachen Erwartungen der Handwerker für den Jahresendspurt. Dies gilt umso mehr, weil im Gegensatz zu den letzten beiden Umfragen nun auch die bisher äußerst stabilen Bauhaupt- und Ausbauhandwerke eine zunehmend verhaltene Einschätzung abgeben.

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz:

Die Corona-Pandemie prägt weiterhin die wirtschaftliche Lage des ostbayerischen Handwerks. Dennoch hat sich nun ein Silberstreif am Horizont abgezeichnet. Denn: gegenüber dem zweiten Quartal 2020, das von deutlichen Umsatzrückgängen geprägt war, ist nun im dritten Quartal ein leichter Aufwärtstrend erkennbar. Das Geschäftsklima ist in allen Handwerksgruppen weitgehend stabil, eine leichte Erholung ist fast überall eingetreten. Die Betriebe sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage wieder etwas zufriedener, wenngleich sie weit entfernt sind vom Niveau von vor Ausbruch der Corona-Krise. Dass das Handwerk dennoch spürbar vom Konjunkturereinbruch betroffen ist, zeigt der Blick auf die Vorjahreswerte: So wird die aktuelle Geschäftslage um 29 Prozentpunkte schlechter bewertet als noch 2019. Trotz leichter Entspannung kämpft knapp ein Drittel der Betriebe weiterhin mit rückläufigen Auftragseingängen. Besonders deutlich betroffen sind das Kraftfahrzeuggewerbe sowie die Handwerke für den privaten Bedarf. Aber auch in anderen Gruppen, wie dem Lebensmittelgewerbe, plagt einen größeren Teil der Betriebe die Zurückhaltung der Kunden. Diese schlägt sich bei den Umsätzen nieder: Aktuell verzeichnet ein Drittel der Betriebe Umsatzrückgänge. Bei der Prognose zu den kommenden Monaten sind die Betriebe zurückhaltend, mit einem schnellen Ende der Pandemie rechnet so gut wie niemand. Rund ein Drittel der Betriebe erwartet stattdessen im Winter sinkende Aufträge und Umsätze.

Handwerkskammer für Oberfranken:

Die Erholungstendenzen im oberfränkischen Handwerk setzen sich fort. Die Geschäftslage hat sich verbessert und der Geschäftsklimaindex klettert auf einen Wert von 107 (I. Quartal: 70 Zähler). 82 Prozent der befragten Betriebe sind mit der Geschäftslage mindestens zufrieden (Vorjahr: 91 Prozent). Aber die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch deutlich zu spüren, denn die Geschäftserwartungen für das kommende Quartal sind weiterhin ver-

halten. 70 Prozent gehen von einer befriedigenden Geschäftslage aus, aber eben auch nur 9 Prozent rechnen mit guten Geschäften. Dennoch trotzten die Bau- und Ausbauhandwerke der Pandemie. Die deutliche Mehrheit (92 Prozent bzw. 94,5 Prozent) ist mit der Geschäftslage sehr zufrieden. Die Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs haben weiterhin mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen und können ihre Geschäftslage nicht merklich verbessern. Besser sieht die Situation im Kfz-Handwerk aus. Aufgrund einer guten Werkstattauslastung hat sich die Lage weiter gebessert, während der Fahrzeugverkauf eher schleppend verläuft. Trotzdem sind 76 Prozent mit der aktuellen Entwicklung mindestens zufrieden. Ebenfalls Erholungstendenzen zeigen die Nahrungsmittelhandwerke. 23 Prozent haben eine gute, 57 Prozent eine befriedigende Geschäftslage. Die Gesundheitshandwerke erholen sich etwas langsamer von den Umsatzeinbrüchen, 37 Prozent berichten von schlechten Geschäften. Friseur und Kosmetiker zeigen eine etwas bessere Situation und über zwei Drittel sind mit der Geschäftslage mindestens zufrieden.

Handwerkskammer für Schwaben:

Die schwäbischen Handwerksbetriebe setzen ihren holprigen Erholungskurs fort. Der Geschäftsklimaindex steigt auf 109 Punkte. Das Vorjahresniveau (123 Zähler) wird aber nicht erreicht. Quer über alle Branchen bewerten 80 Prozent der Firmen ihre aktuelle Lage mit gut oder befriedigend. Das sind fünf Prozentpunkte mehr als noch im Vorquartal. Die Bau- und Ausbauhandwerke sind weniger stark durch die Corona-Pandemie in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen läuft es im Kfz-Gewerbe, bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und vor allem in den konsumnahen Gewerken (mit Ausnahme der Lebensmittelgewerke) deutlich schlechter. Die Auftragsbücher sind nicht mehr so voll. Die durchschnittliche Reichweite liegt bei 8,8 Wochen, das ist knapp eine halbe Woche weniger als noch im Vorquartal. 22 Prozent der Firmen können sich über Umsatzzuwächse freuen. Gleichzeitig melden 26 Prozent ein Minus, das sind aber deutlich weniger als noch im Vorquartal (44 Prozent). Auf die kommenden Monate blicken die Handwerksunternehmen zwar mit einem gewissen Optimismus, doch die Erwartungen sind insgesamt gedämpft. Dass sich ihre wirtschaftliche Situation bessert, glauben lediglich 12 Prozent der Betriebe. Eine Mehrheit von 70 Prozent der Unternehmen geht davon aus, dass sich an ihrer Geschäftslage nichts Wesentliches ändern wird. Eine Verschlechterung befürchten 18 Prozent. Besonders skeptisch äußern sich die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die Verbrauchernahen Dienstleistungsgewerke.

Handwerkskammer für Unterfranken:

Das unterfränkische Handwerk meisterte in Summe die pandemiebedingt schwierige wirtschaftliche Situa-

tion besser als erwartet. 85,8 Prozent der Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage im dritten Quartal 2020 zufrieden bzw. bewerten diese sogar als gut. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorquartal um 2,9 Prozent-Punkte. Das Bauhandwerk liegt mit einem Zufriedenheitswert von 97,5 Prozent an der Spitze. Ebenfalls gut durch die Pandemiezeit kam insgesamt das Ausbauhandwerk, so dass 91,9 Prozent der befragten Unternehmen von einer positiven Geschäftslage berichten können. Stark von der Pandemie betroffen war in den vergangenen Quartalen das Lebensmittelhandwerk. Nunmehr geben 87,9 Prozent der Lebensmittelhandwerker an, im dritten Quartal mit ihrer Geschäftslage zumindest zufrieden gewesen zu sein. Ein deutlicher Anstieg von 18,9 Prozentpunkten. Die persönlichen Dienstleister, die vor allem unter Betriebsschließungen litten, haben sich bisher ebenfalls relativ gut erholt und weisen einen Zufriedenheitswert von 79,3 Prozent aus. Der Zufriedenheitswert im Kfz-Handwerk ist um 6,7 Prozentpunkte auf nunmehr 74,6 Prozent gestiegen. Der Zufriedenheitswert liegt bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf bei 71 Prozent und bei den Gesundheitshandwerkern bei 62,5 Prozent. Insgesamt blickt das unterfränkische Handwerk wieder optimistisch in das vierte Quartal: Eine gleichbleibende oder verbesserte Geschäftslage erwarten 84,6 Prozent der Unternehmer. Ein Plus gegenüber der Einschätzung des dritten Quartals von 4,9 Prozent-Punkten.



Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Handwerkskammer Berlin:

2020 – Ein Jahr gänzlich im Schatten des Corona-Virus. So kam es, dass im Frühjahr der Geschäftsklimaindex des Berliner Handwerks 19 Zähler verlor. Das Berliner Handwerk erlebte einen Einbruch, der stärker ausfiel als der aus dem Jahr 2009 als der Index infolge der Finanzkrise 14 Zählern verlor. Im Spätsommer bewerteten nun insgesamt 37 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuellen Geschäftsergebnisse als gut; 18 Prozent urteilten mit schlecht – ein Positiv-Saldo von 19 Zählern. Die Besorgnis über die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Verunsicherung über die Entwicklung in den kommenden Monaten, ist deutlich in den Geschäftserwartungen zu spüren. Nur noch 17 Prozent gehen von einer Verbesserung der Wirtschaftslage aus, 27 Pro-

zent blicken skeptisch in die Zukunft – so viele wie seit der Finanzkrise 2009 nicht mehr. Der Geschäftsklimaindex des Berliner Handwerks steht bei 103 Punkten, ein Verlust von 8 Zählern gegenüber dem Frühjahr, der insbesondere aus den pessimistischen Zukunftserwartungen resultiert. In allen Handwerksgruppen ist es zu einem drastischen Stimmungsabfall gekommen. Nur Bauhaupt-, Ausbau- und Gesundheitsgewerbe übertreffen noch die 100-Punkte-Marke.

Handwerkskammer Cottbus:

Die Konjunktur im südbrandenburgischen Handwerk hat sich nach einer langen Wachstumsphase erstmals wieder abgekühlt. Nur noch 80,6 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 95,9 Prozent) sind mit der Geschäftslage zufrieden. Dies ist der niedrigste Zufriedenheitswert seit elf Jahren. Die Verunsicherung über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie bleibt hoch. Personal: Hier zeigt sich, wofür kleine und mittelständische Handwerksunternehmen stehen. Trotz der Herausforderungen hielten die Unternehmen an ihren Beschäftigten fest. In 81,7 Prozent der Unternehmen (Vorjahr 85,8 Prozent) blieb der Personalbestand konstant. Umsätze: Nur noch 76,2 Prozent (Vorjahr: 90,3 Prozent) der Unternehmen meldeten unveränderte oder gestiegene Umsatzentwicklungen. Knapp ein Viertel der Betriebe mussten sinkende Umsätze verkraften. Einzig im Bauhauptgewerbe und Ausbauhandwerk stiegen bei rund 40 Prozent der Unternehmen die Erlöse. Auftragsbestände: Nur noch 76,5 Prozent (Vorjahr: 93,9 Prozent) berichten von unveränderten oder gestiegenen Auftragsbeständen. Das Bau- und Ausbauhandwerk bleibt stark ausgelastet. Investitionen: Ein Viertel der Unternehmen haben ihre Investitionen in Maschinen, Anlagen, Gewerbehallen und Betriebsmittel zurückgefahren bzw. Ausgaben verschoben. Ausblick: Der Anteil an Unternehmen, der künftig wieder bessere oder zumindest gleichbleibende Geschäfte erwartet, überwiegt.

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg:

Nach dem Corona-Lockdown im Frühjahr sind auch im Ostbrandenburger Handwerk die Folgen der Pandemie spürbar. Mit 54 Prozent gab es deutlich weniger gute Geschäftslagebeurteilungen als noch im Vorjahr, unzufrieden waren 8 Prozent der Betriebe. Den Bau- und Ausbaugewerken ging es am besten, die Personenbezogenen Dienstleister hatten mit 28,6 Prozent die meisten negativen Bewertungen. Der Geschäftsklimaindex lag nach 134 in 2019 aktuell bei 121. Die Beschäftigungslage war erneut stabil und fast ausgeglichen. Positiv war die Beschäftigungsentwicklung in den Bauhauptgewerken sowie in den Gesundheitshandwerken. Beim Auftragseingang legten die Nahrungsmittel- und Ausbaubetriebe zu. Demnächst erwarten nur die Kfz-Betriebe ein Auftragsminus. Der Auftragsvorlauf bewegt sich mit

durchschnittlich 11,9 Wochen leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt war die mehr als 70-prozentige Auslastung in fast allen Gruppen weniger gut als im Vorjahr. Nur die Nahrungsmittel- und Gesundheitsbetriebe konnten zulegen. Per saldo wurde im Berichtszeitraum ein Umsatzrückgang von 4 Prozent gemeldet. Einzig für die Ausbaubetriebe und die Nahrungsmittelbetriebe lag der Umsatzindikator mit 12 bzw. 8 Punkten im Wachstumsbereich. Die Einkaufspreise veränderten sich im Vorjahresvergleich nicht wesentlich. Die höchsten Preisanstiege im Einkauf verzeichneten die handwerklichen Zulieferer, die Kfz- und Gesundheitsgewerke und die Personenbezogenen Dienstleister. In den kommenden Monaten beabsichtigen 31 Prozent der Betriebe höhere Absatzpreise zu erzielen. Von höheren Investitionsausgaben berichtete nur das Nahrungsmittelgewerbe und erwartet dies auch in den nächsten Monaten.

Handwerkskammer Potsdam:

Die Konjunktur der Superlative hielt über zehn Jahre an – dann kam Corona. Stetig wachsende Auftragsgänge und Auftragsvorläufe: das Handwerk eilte von einem Bestwert zum nächsten. Wenngleich das Handwerk insgesamt bisher glimpflich durch die Pandemie gekommen scheint, ziehen getrübtete Aussichten durch alle Gewerke auf. Der Geschäftsklimaindex fiel von 131 Punkte auf 118 Punkte, das niedrigste Niveau seit 2010. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag in den letzten Monaten bei 86 Prozent (Minus 8 Punkte). 28 Prozent der Betriebe vermelden Umsatzrückgänge. Steigende Umsätze meldete nur jeder fünfte Betrieb. Die durchschnittlichen Auftragsvorläufe liegen mit noch 10 Wochen eine Woche hinter Herbst 2019. Bei den Bau- und Ausbaugewerken braucht es noch immer größere Geduld bis zur Auftragsausführung. Besonders betroffen von der Corona-Pandemie waren und sind die Personenbezogenen Dienstleister wie Friseur, Kosmetik oder Fotografie. Auch die Gesundheitshandwerke bekamen die Folgen des Lockdowns zu spüren. Im Kfz-Handwerk bewerten noch 67 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend (-19 Prozent). Fast drei von zehn Kfz-Unternehmen befürchten bis Jahresende einen weiteren Geschäftsrückgang. Allerdings lassen hier auch umweltpolitische Themen die Sicht im Kfz-Gewerbe trüben. Positiv ist wieder die Haltung des Handwerks zum Personal: Die Mitarbeiterzahl konnte insgesamt aufrechterhalten werden.

Handwerkskammer Ostmecklenburg- Vorpommern:

Das Gesamthandwerk im Kammerbezirk schätzt seine Geschäftslage aktuell als gut ein. Dennoch ist eine stetige Verschlechterung der Geschäftslage erkennbar. Die immer noch sehr gute Betriebsauslastung, gestiegene Umsätze und gute Auftragsbestände zeigen, dass sich die Lage momentan wieder stabilisiert

hat. Der Geschäftsklimaindex ist um 12 Punkte im Vergleich zum Frühjahr 2020 gesunken. Nur noch 11 Prozent der befragten Betriebe gehen künftig von einer guten Geschäftslage aus, 75 Prozent stufen die zukünftige Geschäftslage als befriedigend ein, 14 Prozent der Betriebe bewerten die zukünftige Geschäftslage als schlecht. Die erwartete schlechtere Geschäftslage ist ein starkes Indiz dafür, dass sich die Handwerkskonjunktur 2021 weiter abschwächen wird. Für das nächste Quartal wird mit einer gleichbleibenden bis sinkenden Investitionstätigkeit gerechnet. Nur 8 Prozent der befragten Betriebe wollen mehr investieren, das sind weniger als in den vorherigen Umfragen. 81 Prozent der befragten Handwerksunternehmen wollen in Zukunft an ihrem bisherigen Personalbestand festhalten. Rückläufige 5 Prozent der befragten Betriebe wollen zusätzliches Personal einstellen. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Handwerksunternehmen in der Krise nachdenklicher geworden sind und die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend pessimistisch beurteilen. In der Corona-Pandemie haben sich die Wachstumsaussichten stark eingetrübt. Das Handwerk bleibt auch zukünftig ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Stabilisator in der Region.

Handwerkskammer Schwerin:

Die Corona-Pandemie hinterlässt auch im Mecklenburger Handwerk ihre Spuren. Während es den Bau- und Ausbaubetrieben weiterhin gut geht, sieht es in der Kfz-Branche und in Zulieferbetrieben schlechter aus. Der Ausblick auf den weiteren Verlauf ist von mehr Unsicherheit geprägt als bisher. Mit 115,5 Punkten ist der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Punkte gesunken. Bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage überwiegen die positiven Einschätzungen aber noch bei weitem. Rund 88 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Das sind nur 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte bewerten ihre Geschäftslage als gut, für etwa ein Drittel stellt sie sich als befriedigend dar. Der Anteil derer, die eine schlechte Geschäftslage beklagen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 12 Prozent verdoppelt. Die Betriebsauslastung ist immer noch hoch: Volle Auslastung melden annähernd 60 Prozent. Die Beschäftigungssituation ist stabil. Rund 11 Prozent konnten ihr Personal aufstocken, einen Rückgang geben 12 Prozent an. Bei 77 Prozent ist die Anzahl der Mitarbeiter gleichgeblieben. Den weiteren Konjunkturverlauf schätzen die Handwerker im Kammerbezirk verhalten ein: Rund 85 Prozent der Betriebe gehen weiterhin von einer guten oder befriedigenden Geschäftsentwicklung aus. Davon erwarten aber nur noch 10 Prozent eine gute Geschäftslage. Das Gros stellt sich mit 74 Prozent auf eine zufriedenstellende Entwicklung ein.

Handwerkskammer Chemnitz:

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Chemnitz bewerten Ihre Geschäftslage über die Handwerksbereiche sehr unterschiedlich, was an der jeweiligen Betroffenheit durch Covid19 liegt. Der Konjunkturklimawert ist von 133 im Vorjahr auf 119 gesunken. In Summe bewerten 91 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut (60 Prozent) oder befriedigend (31 Prozent) und somit schlechter als in der Vorjahresumfrage. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der reduzierten durchschnittlichen Auslastung der Betriebe. Der Anteil der Betriebe mit einer Auslastung von über 80 Prozent ist um elf Prozentpunkte gesunken auf nun 75 Prozent. Die durchschnittliche Auslastung liegt aktuell bei knapp 10 Wochen und damit um zwei Wochen unter dem Vorjahreswert. Die konjunkturelle Gesamtentwicklung im Handwerk ist durch die Betriebe der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe geprägt. Hier sind die Bewertungen der Geschäftslage weiterhin positiv. Zurückhaltender beurteilen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, sowie das Kfz-Handwerk ihre jeweilige Geschäftslage. Ebenso negativ sind die Bewertungen aus den Gesundheitsgewerken und bei den Personenbezogenen Dienstleistern. Die (Kunst-)Handwerker für den gehobenen Bedarf haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich negativer geäußert, da sie fürchten, dass Verkaufsmöglichkeiten wie Weihnachtsmärkte in diesem Jahr Einschränkungen unterworfen werden. Im Vorjahresvergleich positiv haben sich die Nahrungsmittelbetriebe geäußert, die neben Kunden im Geschäft auch Feiern bedienen konnten.

Handwerkskammer Dresden:

In den vergangenen Monaten haben die Auswirkungen der Coronapandemie die bereits im Vorjahr einsetzende Abschwächung der Konjunktur im ostsächsischen Handwerk verstärkt. Mit einem aktuellen Wert von 115 Punkten hat sich das Geschäftsklima sowohl gegenüber dem Frühjahr als auch gegenüber dem Vorjahresherbst verschlechtert. Dennoch schätzt jeder zweite Betrieb seine derzeitige Geschäftslage als gut ein. 36 Prozent beurteilen sie als zufriedenstellend und 12 Prozent melden eine schlechte Lage. Insgesamt ist die derzeitige konjunkturelle Lage positiv zu bewerten. Dies ist wohl auch der hohen Betriebsauslastung zu verdanken, die in diesem Herbst bei durchschnittlich 84 Prozent liegt. Zudem meldet mehr als die Hälfte der Betriebe gleichbleibende Umsätze und weitere 87 Prozent eine konstant gebliebene, beziehungsweise leicht gestiegene Beschäftigtenzahl. Nichtsdestotrotz ist bei den Auftragseingängen sowie der Reichweite eine leicht rückläufige Entwicklung zu erkennen. Aufgrund der weiter anhaltenden Auswirkungen der Coronapandemie wächst die Unsicherheit im Handwerk zunehmend. Dies hat zur Folge, dass die Erwartungen der Betriebe insgesamt sehr verhalten und in einigen Branchen besonders eingetrübt sind. Über alle Branchen hinweg werden in den

kommenden Monaten Umsatzrückgänge, eine weiter rückläufige Auftragsentwicklung und in diesem Zusammenhang auch ein Abbau von Arbeitsplätzen erwartet.

Handwerkskammer Halle (Saale):

Im dritten Quartal 2020 hat sich die Stimmungsaufhellung im Handwerk weiter fortgesetzt. Der Geschäftsklimaindex stieg weiter auf plus 140 an und liegt damit auf Vor-Corona-Niveau. Die Auftragsreichweiten sind jedoch mit 6,5 Wochen auf niedrigem Niveau geblieben. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe stieg um 2 Prozentpunkte auf 83 Prozent und liegt damit ebenfalls deutlich unter dem Vorpandemieniveau. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe sank im dritten Quartal um 14 auf 13.475. Das sind 162 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Das seit März bestehende niedrige Niveau – sowohl bei Eintragungen als auch bei Löschungen – bleibt unverändert erhalten. Die Zahl der Beschäftigten ist im dritten Quartal um 500 auf 68.500 gesunken. Auslastung und Auftragsreichweiten haben sich stabilisiert. Die Umsätze sind um 5 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Als gut wird die Konjunktur von den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken, als eher schwach von den Kfz-Handwerken, als eher schlecht von den anderen Handwerken zeigt sich eine verbesserte Stimmung, die von der Hoffnung auf eine ungestörte wirtschaftliche Erholung getragen wird. Diese gute Stimmung im Handwerk steht aber auf wackligen Füßen. Eine erneute zwangsweise Einschränkung des öffentlichen Lebens – wie kurz nach Ende der Befragung Ende Oktober beschlossen – droht diese zu kippen, vor allem weil kein Licht am Ende des Tunnels sichtbar und planbar ist.

Handwerkskammer Magdeburg:

Zum Ende des Befragungszeitraums hatte ganz Sachsen-Anhalt noch die Farbe grün auf der "Corona-Ampel". Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe im Kammerbezirk Magdeburg, beurteilten ihre Geschäftslage mit gut. Die Bauhandwerke erzielten nahezu das Vorjahresniveau, erreichten einen positiven Beschäftigungssaldo und haben für die nächsten 10 bzw. 11 Wochen volle Auftragsbücher. Auch im Handwerk für den persönlichen Bedarf zeichnet sich Erholung ab - nur jeder Zehnte musste von einer schlechten Lage sprechen, die Erwartungen sind optimistisch und im vierten Quartal wird mit einem Personalaufbau gerechnet. Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und im Kfz-Handwerk zeigt sich die Lage eher zweigeteilt, da zwar viele die Lage mit gut beurteilen (46 Prozent und 36 Prozent), aber auch einige mit schlecht (26 Prozent und 21 Prozent). Die Ende September noch langsam steigende Infektionsdynamik trübte die Erwartungen für das Winterquartal leicht ein. So gehen 16 Prozent von einer Verschlechterung der Geschäftslage, 18 Prozent von weniger Aufträgen und 22 Prozent von sinkenden Umsätzen

aus. Der verhalten optimistische Blick in das nächste Quartal spiegelt zum Teil die Hoffnung wider, dass die Fallzahlen in Sachsen-Anhalt weiterhin so niedrig bleiben.

Handwerkskammer Erfurt:

Mit den zunehmenden Auswirkungen der Coronapandemie verschlechterten sich Konjunkturdaten für das nord- und mittelhüringer Handwerk rapide. Der Lockdown und dessen Folgen prägen die Ergebnisse der Befragung zum dritten Quartal 2020. Das florierende Allzeithoch der vergangenen Jahre fand damit ein jähes Ende. Absturzartig sank die Geschäftslage auf einen Wert, der zuletzt im Frühjahr 2014 erfasst wurde. Die zeitweise geschlossenen Salons, Werkstätten und Ladenlokale verzeichneten mit dem Einsetzen der Lockerungen nur langsam steigende Aufträge und Umsätze. Das vorsichtige Konsumverhalten der Kunden hielt und hält länger an, da die Verunsicherung infolge von Ansteckungsgefahr und Einkommensverlusten fortbestand. Die insgesamt noch positive Geschäftslage wird stark durch die Bau- und Ausbauhandwerke beeinflusst, denen im Frühjahr bis Herbst 2020 eine vergleichsweise glimpfliche Beeinträchtigung widerfuhr. Erst mit einer differenzierten Betrachtung der einzelnen Gewerke verdeutlicht sich die unterschiedliche Wahrnehmung und letztendlich das ungleiche Ausmaß der negativen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie. Die Betriebe blicken mit Sorge Richtung 2021. Deutlich mehr Unternehmen erwarten sinkende Umsätze und stellen ihre Investitionen zurück. Im aktuell nur schwer prognostizierbaren Konjunkturumfeld kann nicht von einer Klimagebung gesprochen werden. Es liegt noch ein langer und steiniger Weg vor den Betrieben, bis diese wieder an das Vorjahresniveau anknüpfen können.

Handwerkskammer für Ostthüringen:

Die Coronapandemie hat sich in den zurückliegenden Monaten auch auf das Ostthüringer Handwerk ausgewirkt. Lediglich 87 Prozent der Handwerksunternehmen schätzen ihre derzeitige Geschäftslage als gut oder befriedigend ein – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte und der schlechteste Wert seit der Finanzkrise im Jahr 2009. Vor allem im Handwerk für den gewerblichen Bedarf sowie im Nahrungsmittel- und Gesundheitsgewerbe gab es deutliche Rückgänge. Lediglich der Bausektor zeigte sich bisher noch robust. 73 Prozent der Unternehmer berichten von gestiegenen bzw. gleichbleibenden Umsätzen, 14 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Fast die Hälfte aller Unternehmen des Gesundheitsgewerbes berichten von gesunkenen Umsätzen, bei den Personenbezogenen Dienstleistungen sind es 42 Prozent. Nur das Bauhauptgewerbe konnte die Umsätze stabil halten. Lag der Auftragsbestand über alle Branchen hinweg vor Jahresfrist noch bei elf Wochen, so sind es momentan nur noch acht Wochen. Erfreulich ist jedoch, dass trotz der Corona-bedingten wirt-

schaftlichen Schwierigkeiten die Unternehmen an ihren Beschäftigten festhalten. Die Erwartung für die zukünftige Geschäftslage deutet auch in den kommenden Monaten auf keinen Aufschwung hin. Mehr als 16 Prozent der Handwerksunternehmen erwarten, dass sich ihre Geschäftslage weiter verschlechtert. Pessimistisch bleiben die Handwerker-innen und Handwerker auch bei der Umsatzentwicklung sowie der Auftragsentwicklung.

Handwerkskammer Südthüringen:

Auch im Südthüringer Handwerk sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie deutlich zu spüren. Nach dem tiefen durch die Pandemie bedingten Einschnitt im Frühjahr hat sich die Konjunktur in den meisten Branchen über den Sommer merklich erholt. Die Einschätzung der Geschäftslage ist allerdings sehr differenziert und liegt deutlich unter den hervorragenden Ergebnissen der letzten vier Jahre. 52 Prozent der befragten Handwerksbetriebe meldeten eine gute, 36 Prozent immerhin eine zufriedenstellende Geschäftslage. Bau- und Ausbaubetriebe sind bisher stabil durch die Pandemie gekommen, befürchten jedoch künftig nachlassende Auftragseingänge. Nahrungsmittelhandwerker konnten sich schnell auf die neue Situation einstellen, sie beurteilten ihre Geschäftslage sogar etwas besser als im Herbst 2019. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und vor allem das Kfz-Handwerk sind stark vom Einbruch der Deutschen Wirtschaft betroffen, ihnen fehlen vor allem Aufträge. Gesundheitshandwerke und Personenbezogene Dienstleister haben ihre Tätigkeit unter Einschränkungen wieder aufgenommen. Begrenzungen der betrieblichen Tätigkeit und Hygiene-Auflagen wirken sich jedoch negativ auf die Umsatzentwicklung in vielen Betrieben aus. Die Handwerksbetriebe stellen sich den aktuellen Herausforderungen. Die Prognosen sind jedoch sehr zurückhaltend. Trotz der schwierigen Situation konnte ein Beschäftigtenabbau bisher vermieden werden. Die meisten Betriebe versuchen auch weiterhin ihre Fachkräfte zu halten.

 Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augentoptiker und Optometristen:

Corona-bedingt erlitt die Augentoptikbranche einen Umsatzeinbruch im ersten Quartal in Höhe von 11,5 Prozent. Bei den Stückzahlen betrug der Rückgang 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Kumuliert über die ersten neun Monate beträgt das Umsatzminus zum 30.09.2020 knapp 6 Prozent. Im dritten Quartal ergab sich ein Umsatzwachstum in Höhe von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Werte ergeben sich aus internen Erhebungen bei mittelständischen Augentoptikern. Unter Einbeziehung der großen Filialisten ergibt sich für das dritte Quartal bezogen auf den Gesamtmarkt ein Umsatzplus in Höhe von ca. 10 Prozent.

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks:

Die deutsche Wirtschaft 2020 ist von den Folgen der Beschlüsse zur Eindämmung der Corona-Pandemie geprägt. Das BMWi rechnet 2020 mit einem Rückgang des BIP um 5,8 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen nahm zu, allerdings nicht so stark wie am Anfang der Pandemie befürchtet. Manche Branchen müssen massive Umsatzverluste hinnehmen, während andere sogar wachsen. Der Einzelhandel ist relativ stabil. Offen ist derzeit, ob die Belastungen durch weitere oder längere Beschränkungsphasen noch zunehmen werden. Das Bäckerhandwerk ist als Grundversorger systemrelevant. Während die Café-Bereiche während des Lockdowns schließen mussten, waren die Verkaufsstellen für Brot und Backwaren durchgängig geöffnet. Gleichwohl ging der Umsatz der Branche zurück, was sowohl auf das Wegbrechen des Café- und Außer-Haus-Geschäfts als auch auf Umsatzrückgänge im Thekengeschäft zurückzuführen ist. Insgesamt ist das Bäckerhandwerk in der Pandemie bisher mit einem blauen Auge davongekommen.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Das Bauhauptgewerbe ist mit vollen Auftragsbüchern in das Jahr 2020 gestartet. Bei Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln konnten die Bauunternehmen die Produktion zügig angehen. So wurde im ersten Halbjahr eine Umsatzentwicklung von +6,5 Prozent verzeichnet. Zwischenzeitlich schlugen sich aber die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Ordnern nieder. Seit März liegen die Order im Wirtschaftsbau in jedem Monat unterhalb des Vorjahresniveaus. Kumulativ fehlen per August zum Vorjahr fast 6 Prozent. Das entspricht einem Ordervolumen von gut 1,3 Mrd. Euro. Der Wohnungsbau zeigt eine von Corona nahezu unbeeindruckte Entwicklung. Das Baugenehmigungsverlangen ist stabil hoch; per August sind für fast 240.000 WE Baugenehmigungen erteilt worden, und damit für ca. 11.250 WE mehr als

im Vorjahreszeitraum; (+5 Prozent). Die Auftragseingänge von der öffentlichen Hand zeigen wenig Impulse. Im anteilsstarken Straßenbau (ca. 50 Prozent der Order der öffentlichen Hand), den Bund und Kommunen zu 90 Prozent stemmen, liegen die Order um 2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei ist der Wert noch deutlich überzeichnet, da hier ein ÖPP-Großprojekt eingeschlossen ist, das nicht kurzfristig umgesetzt wird. Die Mittel aus dem Konjunkturpaket müssen nun zügig die Kommunen erreichen. Der Transformationsprozess der Auftragsverwaltung bei den Autobahnen auf den Bund darf nicht zu Lasten der Auftragserteilung gehen.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

In den Elektrohandwerken sind aktuell 510.977 Menschen, darunter knapp 45.000 Auszubildende (+ 3,5 Prozent), beschäftigt. Die 50.164 elektrohandwerklichen Unternehmen erwirtschafteten 2019 einen Rekordumsatz von 66,1 Milliarden Euro (+ 5,3 Prozent). Umsatzstärkstes Geschäftsfeld und zudem ein Wachstumsmarkt sind dabei Dienstleistungen rund um die Energie- und Gebäudetechnik (69,7 Prozent des Gesamtumsatzes). Die Informations- und Telekommunikationstechnik macht 9,3 Prozent des Umsatzes aus, die Automatisierungstechnik 5,4 Prozent. Nach einem sehr kurzen, Corona-bedingten, Einbruch während des Shutdowns im Frühjahr 2020 befinden sich die Elektrohandwerke aktuell wieder auf Erholungskurs. So näherten sich bei der traditionellen Herbst-Konjunkturumfrage in den Elektrohandwerken die Werte in vielen Bereichen bereits wieder dem Vor-Corona-Niveau an. Der Geschäftsklimaindex als bester Indikator für die wirtschaftliche Situation in den elektrohandwerklichen Betrieben, erreichte Ende September 2020 bereits wieder 80,1 Punkte. Zu Beginn der Krise war er zwischenzeitlich auf 55,6 Punkte eingebrochen, zeigte schon Anfang Mai 2020 mit 70,1 Punkten aber wieder einen deutlichen Aufwärtstrend. Auch die zukünftige Geschäftssituation bewerten die Elektrohandwerke überwiegend positiv – dazu tragen wachsende Auftragspolster, das Wissen um die Systemrelevanz der Branche (Erklärung Bundesinnenministerium), die Diversifikation bei den Auftraggebern wie auch die Krisenfestigkeit der elektrohandwerklichen Geschäftsfelder bei.

Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz:

Das Bild im Maler- und Lackiererhandwerk zeigt sich nach einem halben Jahr Pandemie noch stabil. 68 Prozent der Betriebe erlitten keinen Umsatzrückgang, 60 Prozent sogar 0 Prozent Umsatzeinbrüche gegenüber 2019. Bei etwa 18 Prozent sind es bis 25 Prozent Umsatzeinbruch. 80 Prozent erhielten keine Auf-

tragsstornierungen, dies erwarten 45 Prozent auch nicht in den Folgemonaten – und dass bei mittleren zwölf Wochen Auftragsbestand. Der Baustellenbetrieb war zu 94 Prozent wenig/gar nicht gestört. Die größten Herausforderungen: die Kompensation fehlender Kapazitäten durch Kinderbetreuung (50 Prozent), angeordnete Quarantäne und ängstliche Mitarbeiter (je 23 Prozent). Trotz der Pandemie lag der Krankenstand bei 86 Prozent und damit nicht höher als sonst. Wie schon Anfang März gehen 70 Prozent der Betriebe von gleichbleibender Beschäftigung bzw. einer Steigerung aus (13 Prozent). Die „Ausbildungsprämie“ zeigt nicht die gewünschte Wirkung – mind. 60 Prozent Umsatzeinbruch für April/Mai gegenüber 2019 waren selten nachweisbar. Die Zahl der Auszubildenden bleibt mit 39 Prozent unverändert, 11,6 Prozent sprechen von einer Steigerung. Fast 44 Prozent kamen ohne Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung aus. 15,3 Prozent haben Betriebsabläufe angepasst, Kurzarbeit beantragt (15 Prozent), Urlaubstage (9 Prozent) oder Arbeitszeitkonten abgebaut (13 Prozent). Die Kündigung kommt nur im äußersten Notfall infrage (4,3 Prozent). In punkto „Liquidität“ zeigt sich die Branche resistent: 71 Prozent haben keine Coronahilfen in Anspruch genommen, 3 Prozent beantragten Kredite, 17 Prozent Soforthilfen. Dennoch haben die Betriebe von ihrer Substanz gelebt. Die Folgen zeigen sich zeitverzögert nach Auslaufen der Insolvenzantragspflicht Ende Dezember 2020. Der Blick in die Zukunft: gespalten. 56 Prozent unserer Branche sieht keine längerfristige Gefährdung, die andere Hälfte durchaus.

Deutscher Fleischer-Verband:

Das Fleischerhandwerk wurde im dritten Quartal weiterhin begünstigt durch die höhere Nachfrage nach Fleisch und Wurstwaren für den häuslichen Verzehr. Hintergrund waren die nach wie vor eingeschränkten Möglichkeiten im Außer-Haus-Verzehr, die stärkere Nutzung des Home-Office, der anhaltende Trend zum lokalen Einkauf und die gestiegene Präferenz für Produkte aus regionaler Erzeugung. Entsprechend hoch war die Auslastung fleischerhandwerklicher Betriebe mit dem absatzwirtschaftlichen Schwerpunkt im Thekenverkauf, obgleich nach dem starken Umsatzwachsen in der ersten Jahreshälfte eine tendenzielle Normalisierung des Geschäftsverlaufs festzustellen war. Das Geschäft mit Lieferungen an Anstalten oder Betriebskantinen sowie der Party-Service und das Catering blieben trotz Lockerung der Auflagen äußerst schwach. Das beherrschende Thema waren die Corona-bedingten Stilllegungen industrieller Schlacht- und Zerlegebetriebe und die Arbeitsbedingungen in der Fleischwirtschaft. Das Fleischerhandwerk konnte sich überzeugend abgrenzen und die Vorteile regionaler Fleischerzeugung und Vermarktung herausstellen. Die Erzeugerpreise für den wichtigsten Rohstoff Schweinefleisch gaben zunächst wegen den eingeschränkten industriellen Schlachtkapazitäten nach,

dann brachen die Notierungen wegen dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest und dem von China verhängten Importstopp für deutsches Schweinefleisch ein. Die Ertragslage im Fleischerhandwerk konnte sich dadurch verbessern.

Bundesinnungsverband Gebäudereiniger-Handwerk:

Die Gebäudereinigung bleibt stark von der Corona-Pandemie betroffen, so die Zahlen der Herbst-Konjunkturumfrage des BIV. 26,1 Prozent der Unternehmen mussten seit Beginn der Pandemie Beschäftigte entlassen. Die Entlassungen betreffen in den überwiegenden Fällen eine Größenordnung von 1-10 Prozent der Belegschaft. 17,1 Prozent der Unternehmen haben Beschäftigte in Kurzarbeit, die meisten in einer Größenordnung von 1-10 Prozent der Belegschaft. 64,7 Prozent der Unternehmen berichten über Umsatzeinbußen. 54,8 Prozent erklären, dass die Kunden weniger Aufträge bzw. Aufträge mit geringerem Leistungsumfang vergeben. 47,5 Prozent der Unternehmen erwarten für 2020 lediglich befriedigende, ausreichende, eher schlechte bzw. schlechte Geschäfte. Noch verhaltener fällt die Prognose für 2021 aus: 55,1 Prozent der Betriebe erwarten lediglich befriedigende, ausreichende, eher schlechte bzw. schlechte Geschäfte.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Das Hörakustiker-Handwerk galt auch während des Corona Lockdowns als systemrelevanter Beruf. Aus unterschiedlichen Gründen blieben dennoch 30 Prozent der Fachgeschäfte im ersten Quartal 2020 geschlossen. In den übrigen Fachgeschäften verlief die Kundenfrequenz zurückhaltend. Nicht zuletzt, weil viele HNO-Praxen nur zu eingeschränkten Öffnungszeiten tätig waren und Neuverordnungen somit sehr zögerlich ausgestellt wurden. Im zweiten Quartal entspannte sich die Situation deutlich. Das dritte Quartal war dann von starken „Nachzieheffekten“ geprägt, was dazu führte, dass die an Patienten und Kunden abgegebenen Hörsysteme ca. 10 Prozent hinter dem Vorjahresniveau liegen. Das Hörakustiker-Handwerk hat einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung des Hörens auch und gerade während der häuslichen Quarantäne zumeist älterer Menschen geleistet.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Die Corona-Pandemie und der damit verbundene Stillstand der europäischen Lkw-Industrie hat die Betriebe des herstellenden Karosserie- und Fahrzeugbauhandwerks stark ausgebremst. Hersteller mussten trotz gefüllter Auftragsbücher Kurzarbeit anmelden, weil die Industrie keine Fahrgestelle produziert hat. Einschränkungen bei Behörden und Auftraggebern haben dazu geführt, dass fertige Fahrzeuge nicht zugelassen und von Kunden nicht abgenommen werden konnten. Kundengruppen, die durch die Pandemie selbst in Schwierigkeiten oder Existenznot ge-

kommen sind, haben Neuinvestitionen verschoben oder storniert. Die Aussicht für 2021 wird insgesamt kritisch und zurückhaltend gesehen. Es ist derzeit nicht abzuschätzen, wann die Auftraggeber wieder Vertrauen in die Konjunktur bekommen und neu investieren werden. Mit dem Lockdown ist ab März auch das Umsatzvolumen der reparierenden Karosseriebetriebe drastisch eingebrochen, weshalb von einigen Betrieben Kurzarbeit und Corona-Hilfsprogramme in Anspruch genommen wurden. Die Pandemie hat die Auswirkungen der niedrigen Stundenverrechnungssätze in der Schadensteuerung und der Kürzung von Werkstattrechnungen durch beauftragte Prüfdienstleister wieder in den Vordergrund gebracht. Vielen Betrieben fehlt das Kapital, um in die Digitalisierung und neue Prüf- und Arbeitsmittel zu investieren. Wenn auch die Unfallschäden ab Mai wieder leicht zugenommen haben, ist das Reparaturvolumen aus der Zeit vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Die durch das Coronavirus hervorgerufene Pandemie hat die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nach KBA-Angaben im ersten Halbjahr 2020 um 34,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr einbrechen lassen. Nachholkäufe ließen die Pkw-Neuzulassungen im Juli wieder steigen (43 Prozent mehr als im Juni 2020 und nur noch 5,4 Prozent weniger als im Juli 2019). Einen Dämpfer musste der Automobilhandel bei den neu zugelassenen Pkw jedoch im August hinnehmen (minus 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat). Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im September ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,4 Prozent angestiegen. Die Ausfälle der ersten Jahreshälfte konnten jedoch nicht wettgemacht werden (Januar bis September 2020: 2,04 Millionen Pkw-Neuzulassungen, minus 25,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Die Besitzumschreibungen entwickelten sich im dritten Quartal weiter positiv und überstiegen nach KBA-Angaben in dieser Zeit die Vorjahreswerte. Dies lässt sich auf Nachholkäufe zurückführen, denn auch die Besitzumschreibungen waren im ersten Halbjahr krisenbedingt um 11,4 Prozent zurückgegangen. Mehr als 5,24 Millionen Besitzumschreibungen im bisherigen Jahresverlauf stellen nunmehr nur noch einen Rückstand von minus 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum dar. Die aktuellen Monatswerte zur Werkstattauslastung lassen auf eine Normalisierung des Werkstattgeschäfts schließen. Die äußerst negativen Werte aus März und April 2020 können jedoch nicht wettgemacht werden. Zum Vorjahreszeitraum besteht immer noch eine Differenz von 5 Prozentpunkten.

Zentralverband LandBauTechnik:

Die Branchenkonjunktur für die Land- und Baumaschinen- sowie Motorgeräte-Fachbetriebe erwies sich im zweiten Quartal 2020 – genannt: das „Corona-

Quartal“ – als äußerst robust. So wies der Umsatz mit +5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus aus. Der Haupt-Zuwachsträger war dabei die Fachwerkstatt mit +6,7 Prozent, der Neumaschinenumsatz zeigte sich mit +3,2 Prozent eher verhalten. Dahinter steht auch die Corona-Pandemie, zweitweise von Dürre-Befürchtungen überlagert: Die gut 5.000 Branchen-Fachbetriebe konnten ihren Service während der gesamten Zeit aufrechterhalten, während es im Vertrieb – das mit durchaus regionalen Unterschieden – hin und wieder hakte, bspw. bei der Belieferung durch die Werke und Teilelieferanten. Dennoch legte das Ersatzteilgeschäft sichtbar zu (+3,8 Prozent). Personal- (+4,1 Prozent) und Betriebskosten (+0,9 Prozent) stiegen divergent, die Beschäftigung konnte sogar gesteigert werden (+1,0 Prozent). Die Erwartungslage in Handel und Handwerk an die kommenden Quartale ist demgegenüber ziemlich gehemmt: Über 80 Prozent der Fachbetriebe erwarten Stagnation, gerade 7 Prozent Zuwächse und 9 Prozent rückläufige Umsätze.

Bundesverband Metall:

Die verhalten-positive Gesamtsituation im Metallhandwerk täuscht darüber hinweg, dass zum Ende des dritten Quartals eine sehr unterschiedliche wirtschaftliche Situation für die Metallbetriebe herrscht. Insbesondere die investitionsintensiven Betriebe der Feinwerkmechanik (Zulieferer) stehen vor großen Herausforderungen. Sie kämpfen ums Überleben. Fast 60 Prozent der Feinwerkmechanischen Betriebe sind mit Kurzarbeit befasst. Damit setzen sich die Befürchtungen der Feinwerkmechaniker aus den vergangenen Konjunkturumfragen fort. Die größten Herausforderungen liegen dabei in der oftmals Corona-bedingten schwierigen Auftragslage sowie beim ruinösen Preiswettbewerb, gefolgt vom nach wie vor hohen Fachkräftebedarf. Der Bundesverband Metall fordert von der Politik Stabilisierungshilfen für die Betriebe der Feinwerkmechanik. Die aktuelle Geschäftslage bei den baunahen Metallbaubetrieben lässt sich nach wie vor als weitgehend stabil beschreiben. Für rund 80 Prozent der Metallbauer ist Kurzarbeit kein Thema. Weniger als 10 Prozent sind aktuell tatsächlich gezwungen, auf dieses Instrument zurückzugreifen. Knapp 70 Prozent beurteilen ihre momentane Geschäftslage als gut bis sehr gut. Nach der Auftragslage gefragt, geben immerhin knapp 20 Prozent der Betriebe einen Vorlauf von 4 Wochen an, die überwiegende Mehrheit ist für die nächsten 2-3 Monate ausgelastet. Beide Gewerke bemühen sich um Auszubildende, allerdings konnten rund 40 Prozent der Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen.

Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik:

Die Betriebe merken weiterhin die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie. Die meisten Betriebe haben die Kurzarbeit vollständig oder nahezu vollständig beendet. Noch immer stellt die weiterhin für die Mitarbeiter

der Betriebe in großen Mengen erforderliche persönliche Schutzausrüstung eine Belastung dar. Während andere Branchen die Kosten dafür ersetzt bekommen, bleiben orthopädietechnische Betriebe ohne Unterstützung und müssen diese selbst beschaffen und finanzieren. Die Anzahl der Betriebe ist in den letzten Jahren stets leicht gestiegen. Ob dies im vergangenen Quartal ebenfalls der Fall war, kann noch nicht beantwortet werden. Aktuelle Zahlen liegen uns hierzu nicht vor. Die Betriebe erwarten einen weiter zunehmenden Kostendruck durch die Krankenkassen, mit denen zur Versorgung berechtigende Verträge geschlossen werden müssen. Es wird erwartet, dass sich die Kostenträger in Vertragsverhandlungen auf gestiegene Ausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie berufen.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima bestätigt die deutliche Erholung der Stimmungslage der Innungsbetriebe für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner sowie Behälter- und Apparatebauer seit Frühjahr 2020, die sich bereits schon in der letzten Sommerumfrage abzeichnete. Es wurde dafür ein Indikatorwert zur aktuellen Geschäftslage von +78,0 Prozent (Saldo gut - schlecht) gemessen, der fast dem Vorjahreswert entspricht. Der positive Stimmungstrend wird durch einen Auftragsbestand von 12,1 Wochen unterstrichen, der bisher in keiner Herbstumfrage zuvor in dieser Höhe ermittelt wurde. Rund 35 Prozent der antwortenden Unternehmen berichten über gestiegene Umsätze in den letzten drei Monaten. Es ist jedoch nur ein geringer Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Über Mitarbeiterzuwächse berichten weiterhin nur rund ein Viertel der antwortenden Betriebe. Nach gegenwärtigem Stand der vierteljährlichen Handwerksberichterstattungen über Destatis wird das SHK-Handwerk ein Umsatzwachstum von schätzungsweise rund +4 Prozent im Jahre 2020 bilanzieren können. Insbesondere die Sanierungen von Bädern und Heizungen sowie das Kundendienstgeschäft werden sich weiterhin positiv auf die Geschäftsentwicklung des SHK-Innungshandwerks auswirken.

Bundesverband Rollläden Sonnenschutz:

Das Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Handwerk ist bisher gut durch die Pandemie gekommen. Der Geschäftsklimaindex erreichte respektable 119 Punkte. Eine deutliche Mehrheit der Fachbetriebe kann auf gute, zum Teil sogar sehr gute wirtschaftliche Ergebnisse im dritten Quartal 2020 verweisen. Die Auslastung im Sommer erreichte 102 Prozent. Die Auftragsreichweite belief sich auf 9,8 Wochen. 90 Prozent der Fachbetriebe verwiesen auf eine gute Nachfrage; 45 Prozent davon sogar auf Zuwächse. 93 Prozent der Betriebe erwirtschafteten zumindest gleich hohe Umsätze wie noch im Vorquartal. Nur 5

Prozent der RS-Fachbetriebe schätzten ihre Geschäftslage im dritten Quartal 2020 schlechter als im Vorquartal dieses Jahres ein. Wenn der Geschäftsklimaindex im dritten Quartal nun jedoch nicht mehr so hoch ist wie noch im zweiten Quartal dieses Jahres (150 Punkte), dann spiegelt das vor allem die Befürchtungen wider, dass ein neuer Lockdown nun auch das R+S-Fachhandwerk um seine Kunden bringen könnte. In den Kommentaren zur Umfrage berichteten Fachbetriebe, dass sie die vielen neuen Aufträge nur unter größten Kraftanstrengungen abarbeiten konnten. 20 Prozent der Betriebe wollen deshalb neues Personal einstellen, finden jedoch oft keine geeigneten Fachkräfte. Einmal mehr zeigte sich auch im dritten Quartal, dass das R+S-Fachhandwerk dringend noch mehr gut qualifizierten Nachwuchs benötigt. Die gesamte R+S-Branche arbeitet intensiv daran; es bleibt jedoch noch viel zu tun.



V. TABELLENANHANG

Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland		
Gesamthandwerk	III/19	84		III/19	84		III/19	85	
	I/20	75		I/20	75		I/20	77	
	III/20	78		III/20	78		III/20	81	
Bau	III/19	90		III/19	90		III/19	90	
	I/20	82		I/20	82		I/20	79	
	III/20	88		III/20	88		III/20	88	
Ausbau	III/19	89		III/19	88		III/19	90	
	I/20	80		I/20	80		I/20	84	
	III/20	85		III/20	85		III/20	86	
Gewerbl. Bedarf	III/19	83		III/19	83		III/19	84	
	I/20	76		I/20	75		I/20	80	
	III/20	76		III/20	75		III/20	78	
Kraftfahrzeuge	III/19	76		III/19	76		III/19	75	
	I/20	65		I/20	65		I/20	66	
	III/20	69		III/20	69		III/20	69	
Lebensmittel	III/19	80		III/19	80		III/19	79	
	I/20	74		I/20	74		I/20	70	
	III/20	74		III/20	74		III/20	76	
Gesundheit	III/19	75		III/19	75		III/19	76	
	I/20	68		I/20	68		I/20	65	
	III/20	69		III/20	69		III/20	70	
Pers.-DL Gewerbe	III/19	71		III/19	71		III/19	72	
	I/20	62		I/20	61		I/20	68	
	III/20	64		III/20	64		III/20	69	

Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland		
Gesamthandwerk	III/19	9,1		III/19	9,1		III/19	10,4	
	I/20	8,3		I/20	8,3		I/20	7,1	
	III/20	8,1		III/20	8,1		III/20	9,2	
Bau	III/19	13,4		III/19	13,5		III/19	12,8	
	I/20	14,0		I/20	14,1		I/20	10,9	
	III/20	12,9		III/20	13,0		III/20	12,0	
Ausbau	III/19	10,6		III/19	10,5		III/19	11,9	
	I/20	9,5		I/20	9,5		I/20	9,9	
	III/20	9,7		III/20	9,7		III/20	10,7	
Gewerbl. Bedarf	III/19	9,6		III/19	9,6		III/19	10,0	
	I/20	8,2		I/20	8,3		I/20	6,5	
	III/20	8,5		III/20	8,4		III/20	9,4	
Kraftfahrzeuge	III/19	3,0		III/19	3,0		III/19	3,3	
	I/20	3,0		I/20	3,0		I/20	2,0	
	III/20	2,3		III/20	2,3		III/20	2,7	
Lebensmittel	III/19	5,0		III/19	5,0		III/19	5,2	
	I/20	2,9		I/20	2,9		I/20	1,1	
	III/20	3,4		III/20	3,4		III/20	5,1	
Gesundheit	III/19	3,4		III/19	3,3		III/19	4,4	
	I/20	2,4		I/20	2,4		I/20	1,4	
	III/20	2,7		III/20	2,7		III/20	3,3	
Pers.-DL Gewerbe	III/19	4,5		III/19	4,5		III/19	4,4	
	I/20	3,9		I/20	4,0		I/20	1,4	
	III/20	3,4		III/20	3,3		III/20	4,1	

Auswertung nach Beschäftigungsklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale Quartalsergebnisse für das Gesamthandwerk

Merkmale	Bundesgebiet				Westdeutschland				Ostdeutschland									
	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50
Geschäftslage	1	30	37	33			1	31	37	32			1	18	36	46		
	2-4	17	36	48			2-4	17	36	47			2-4	13	36	51		
	5-9	12	34	54			5-9	12	34	54			5-9	9	33	58		
	10-19	12	32	56			10-19	12	32	55			10-19	9	34	58		
	20-49	12	33	54			20-49	13	33	54			20-49	12	35	53		
	> 50	14	43	43			> 50	15	43	43			> 50	5	45	50		
Beschäftigte	1	9	90	2			1	9	90	2			1	6	92	1		
	2-4	13	77	10			2-4	13	77	10			2-4	10	83	7		
	5-9	15	66	19			5-9	15	66	19			5-9	13	72	15		
	10-19	15	61	24			10-19	15	61	24			10-19	16	63	21		
	20-49	17	59	25			20-49	17	58	25			20-49	16	64	21		
	> 50	18	55	27			> 50	18	55	27			> 50	17	56	26		
Umsatz	1	43	41	17			1	44	40	17			1	28	53	19		
	2-4	34	43	23			2-4	34	42	23			2-4	24	57	19		
	5-9	28	46	26			5-9	29	45	26			5-9	20	57	23		
	10-19	27	46	27			10-19	27	46	27			10-19	22	52	26		
	20-49	27	45	28			20-49	27	44	28			20-49	21	57	22		
	> 50	28	41	31			> 50	28	41	31			> 50	18	47	35		
Auftragsbest.	1	43	40	18			1	44	38	18			1	30	55	15		
	2-4	32	43	25			2-4	32	42	26			2-4	27	57	16		
	5-9	27	44	28			5-9	28	44	29			5-9	21	58	21		
	10-19	26	44	30			10-19	26	44	31			10-19	22	58	21		
	20-49	28	44	28			20-49	28	43	29			20-49	22	61	17		
	> 50	32	41	27			> 50	32	40	27			> 50	26	53	21		
Verkaufspreise	1	11	76	14			1	11	76	13			1	8	71	21		
	2-4	8	73	18			2-4	9	73	18			2-4	6	75	20		
	5-9	7	73	21			5-9	7	73	21			5-9	5	71	24		
	10-19	8	71	21			10-19	8	71	21			10-19	6	74	21		
	20-49	12	71	18			20-49	12	71	17			20-49	12	69	19		
	> 50	16	73	11			> 50	16	73	11			> 50	12	71	17		
Investitionen	1	33	52	15			1	33	52	15			1	31	57	11		
	2-4	28	54	17			2-4	28	54	18			2-4	30	56	13		
	5-9	24	56	20			5-9	24	55	21			5-9	28	59	13		
	10-19	23	56	21			10-19	23	56	21			10-19	27	56	18		
	20-49	26	53	21			20-49	26	53	21			20-49	31	53	15		
	> 50	28	55	17			> 50	28	55	17			> 50	28	50	22		

Legende:

schlecht / weniger

befriedigend / unverändert

gut / mehr

1. Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland											
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	7	31	62	23	33	44	17	35	49	18	63	19	5	29	66	25	35	40	12	35	53	15	70	15
Beschäftigte	11	68	20	14	74	11	14	70	16	9	81	9	10	77	13	15	79	7	12	76	12	9	85	6
Umsatz	17	53	30	40	42	17	32	43	25	22	53	25	13	62	25	45	44	10	23	55	22	21	61	18
Auftragsbestand	17	51	31	35	44	21	32	42	27	23	56	21	12	66	23	40	49	11	25	57	18	20	66	15
Verkaufspreise	4	69	27	7	66	27	9	73	18	7	72	21	3	69	28	4	64	32	7	72	21	6	65	29
Investitionen	16	61	23	26	55	19	27	54	19	27	58	14	20	63	17	36	51	12	29	57	14	33	58	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

2. Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland											
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	3	24	73	9	29	62	5	29	66	19	72	10	2	25	73	14	36	49	6	30	65	18	72	10
Beschäftigte	12	66	23	14	72	15	12	67	21	9	82	9	12	75	13	23	67	10	13	72	15	11	83	6
Umsatz	10	59	31	30	52	18	16	59	25	21	61	18	8	65	27	45	45	10	16	61	22	24	62	14
Auftragsbestand	12	54	34	19	53	28	18	51	31	28	59	13	8	66	26	37	47	16	15	65	20	24	65	11
Verkaufspreise	3	66	30	6	63	31	7	70	23	10	65	25	3	67	30	3	62	35	7	68	24	8	62	30
Investitionen	16	60	24	22	58	20	20	58	21	28	59	13	20	64	16	39	42	19	28	59	14	35	57	8

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

3. Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland											
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	4	25	71	14	31	55	9	28	63	15	70	15	3	21	76	11	39	51	8	30	63	12	72	16
Beschäftigte	12	66	22	14	73	13	12	67	21	8	81	11	8	77	15	11	83	6	10	76	13	7	87	6
Umsatz	12	53	35	31	50	19	22	49	29	19	58	23	9	61	29	36	50	15	17	59	24	17	62	21
Auftragsbestand	13	51	37	26	50	25	22	45	33	21	60	20	9	64	27	30	58	13	18	60	23	17	67	16
Verkaufspreise	3	65	33	5	63	32	6	71	22	6	68	25	2	68	31	2	57	40	5	72	23	5	61	35
Investitionen	14	63	22	24	58	18	23	59	19	23	62	14	18	68	15	34	53	13	26	61	13	26	64	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

4. Handwerk für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	33	55	26	35	39	25	37	38	21	60	19	7	33	59	28	30	42	18	38	44	17	67	16
Beschäftigte	12	67	21	16	73	11	16	69	15	11	78	10	11	72	17	18	76	6	14	74	12	11	82	7
Umsatz	23	49	28	42	39	19	41	38	21	29	48	23	18	61	21	40	50	10	32	51	17	26	58	16
Auftragsbestand	25	46	29	40	38	22	40	38	22	27	53	20	17	61	22	38	49	13	32	53	15	24	63	12
Verkaufspreise	10	72	18	13	68	18	15	74	10	13	73	14	6	72	22	10	73	18	8	77	15	7	72	21
Investitionen	19	60	21	29	55	16	34	51	14	33	55	12	23	62	14	24	66	10	33	53	13	35	55	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

5. Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	11	47	42	41	35	23	26	47	27	22	55	23	11	50	39	38	43	20	21	51	28	23	62	15
Beschäftigte	12	68	20	14	75	12	17	69	14	12	82	6	10	76	14	13	83	5	14	76	10	12	84	4
Umsatz	27	52	21	58	30	12	49	34	17	28	47	25	22	59	18	59	35	6	35	49	16	28	55	17
Auftragsbestand	30	52	18	57	32	11	49	35	16	25	51	24	20	67	14	58	39	4	43	48	9	22	60	18
Verkaufspreise	4	74	22	10	66	24	14	73	14	7	76	17	6	66	28	5	66	29	8	71	21	7	65	28
Investitionen	16	55	29	31	47	22	33	49	18	35	51	14	21	51	28	48	42	10	40	46	13	45	45	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

6. Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	8	40	51	22	37	41	18	42	39	14	52	34	13	44	44	27	46	27	15	37	48	13	70	17
Beschäftigte	14	68	17	19	70	11	21	66	13	12	77	11	13	74	13	32	57	11	10	81	9	10	80	9
Umsatz	22	45	33	47	30	23	35	33	32	17	42	41	22	56	22	50	38	12	21	52	27	15	56	29
Auftragsbestand	14	58	29	39	43	18	36	42	22	15	51	34	18	65	17	46	50	4	30	52	18	14	69	17
Verkaufspreise	1	66	33	2	68	30	4	80	16	3	70	28	1	66	32	0	52	48	4	80	16	2	64	34
Investitionen	17	57	26	27	52	21	26	51	23	26	54	21	27	47	27	41	47	12	32	47	21	37	50	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

7. Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland											
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	10	38	52	32	36	32	23	44	33	12	53	35	9	42	49	54	21	25	19	46	34	10	71	19
Beschäftigte	8	74	18	11	79	10	13	76	11	8	81	10	9	79	11	8	85	8	9	83	8	6	88	6
Umsatz	24	46	30	53	28	19	40	25	34	16	49	35	28	54	18	68	32	0	40	34	26	17	63	21
Auftragsbestand	22	49	29	48	37	14	38	31	31	14	52	34	18	66	16	64	29	7	38	46	16	10	66	24
Verkaufspreise	4	85	11	4	73	23	11	82	7	4	87	9	2	91	7	0	94	6	9	83	8	2	84	14
Investitionen	14	59	26	23	55	22	27	54	19	27	56	18	22	61	17	38	54	8	35	49	15	36	58	6

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

8. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland											
	III/19			I/20			III/20			Erwartungen			III/19			I/20			III/20			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	40	47	41	35	24	32	43	25	22	54	25	12	36	51	52	24	24	20	44	36	16	67	17
Beschäftigte	10	80	11	12	82	6	15	79	6	9	86	5	8	86	6	8	87	5	13	83	4	8	88	4
Umsatz	20	54	26	51	37	12	51	32	16	27	47	26	16	67	17	56	38	7	32	47	21	20	62	19
Auftragsbestand	19	55	26	48	38	14	48	36	16	23	55	22	14	74	12	52	42	6	36	54	10	16	69	15
Verkaufspreise	3	75	22	8	70	21	11	70	19	4	80	16	3	76	21	7	69	24	9	70	21	5	73	23
Investitionen	16	63	21	30	52	18	32	47	22	28	57	15	21	64	14	35	57	8	25	60	15	28	61	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

9. Beschäftigungsgrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland																Ostdeutschland																															
	1				2-4				5-9				10-19				20-49				50 und mehr				1				2-4				5-9				10-19				20-49				50 und mehr			
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+						
Geschäftslage	31	37	32	17	36	47	12	34	54	12	32	55	13	33	54	15	43	43	18	36	46	13	36	51	9	33	58	9	34	58	12	35	53	5	45	50												
Beschäftigte	9	90	2	13	77	10	15	66	19	15	61	24	17	58	25	18	55	27	6	92	1	10	83	7	13	72	15	16	63	21	16	64	21	17	56	26												
Umsatz	44	40	17	34	42	23	29	45	26	27	46	27	27	44	28	28	41	31	28	53	19	24	57	19	20	57	23	22	52	26	21	57	22	18	47	35												
Auftragsbestand	44	38	18	32	42	26	28	44	29	26	44	31	28	43	29	32	40	27	30	55	15	27	57	16	21	58	21	22	58	21	22	61	17	26	53	21												
Verkaufspreise	11	76	13	9	73	18	7	73	21	8	71	21	12	71	17	16	73	11	8	71	21	6	75	20	5	71	24	6	74	21	12	69	19	12	71	17												
Investitionen	33	52	15	28	54	18	24	55	21	23	56	21	26	53	21	28	55	17	31	57	11	30	56	13	28	59	13	27	56	18	31	53	15	28	50	22												

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



VI. FRAGEPROGRAMM

Anlage

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung (schlechter/sinkend/weniger, unverändert, besser/steigend/mehr) der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagen-elektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker

- Stukkateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Landmaschinenmechaniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

■ Anmerkungen zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet, zudem finden sich Kurzbeschreibungen aus den Handwerkskammerbezirken und nach Ost und West unterteilte Daten im Tabellenanhang. Übersichtskarten zum Geschäftsklima verdeutlichen die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von rund 17.642 Unternehmen in Westdeutschland und knapp 4.405 Unternehmen in Ostdeutschland. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 6. November 2020 abgeschlossen.

WWW.ZDH.DE